

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024):
MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Dositijska ulica 6
Tel. 26684. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung)
Bezugspreis: Abholen, monatl. 28 Din, zuzüglich 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1.50 u 2 Din.
Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Verfassungsrevision in Österreich

Die Liquidierung der Republik hat begonnen / Der katholische Episkopat für die Rückkehr der Habsburger

Wien, 24. Febr.

Die aus den Anzeichen zu entnehmen ist, befindet sich das republikanische System in voller Liquidierung. Die Regierung geht nun daran, alle damit verknüpften Reformen durchzuführen, deren Verwirklichung nur mehr eine Frage von einigen Wochen ist. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, hat die Regierung Dollfuß unter dem Druck der Heimwehren alle erforderlichen Schritte in der Richtung einer Verfassungsrevision unternommen. Man sucht jetzt nur mehr nach einer Art und Weise, wie alsbald der Mantel der Legalität umgehängt und als Ausdruck des Volkswillens hingestellt werden könnte. In christlichsozialen Kreisen gab es früher starken Widerstand gegen diese Bestrebungen, der aber jetzt unter dem Eindruck neuer Versprechungen (Rückkehr der Habsburger) gewichen ist.

Seit zwei Tagen konferiert der christlich-soziale Parteivorstand darüber, ob es nicht am besten wäre, den Nationalrat nach einmal einzuberufen, damit er, befreit von der sozialdemokratischen „Belastung“, die bisher-

rigen Maßnahmen des Kabinetts Dollfuß genehmige und der Regierung eine große Vollmacht für die ihr notwendig erscheinenden Reformen erteile.

Unter den kommenden Maßnahmen wird am meisten die Wiederzulassung des **Alts** erwogen, den die Sozialdemokraten 1919 abgeschafft hatten, ferner die Aufhebung der Landesverweisung der **Saburg** und die Rückzahlung ihres konfiszierten Vermögens mit einer staatlichen Entschädigung für die Verluste in den letzten 10 Jahren. Wie verlautet, sind diese Elemente einer Verfassungsrevision bereits beschlossene Sache.

Auffallend ist augenblicklich die Konferenz des österreichischen katholischen **Episkopats**, die mit den Vätern der Regierung in Zusammenhang gebracht wird. Die Bischöfe sind für die Wiedereinsetzung der Habsburger, da sie sich damit eine wirksame Verteidigung gegen den Nationalsozialismus und gegen die Heimwehren versprechen.

Otto von Habsburg interniert

Scharfe Uebervachungsmaßnahmen der belgischen Regierung / Stenoderzeel: ein Polizeilager / Sensationelle Mitteilungen eines Budapester Blattes / Wien dementiert Starhemberg's Besuchsreise

Budapest, 24. Febr.

Das Blatt „**Yüggelwieg**“ meldet aus Brüssel, daß sich die belgische Regierung veranlaßt sehe, **Otto von Habsburg** strengstens überwachen zu lassen. Den Anlaß hiezu bot ein kurzer Besuch des Fürsten Rüdiger von **Starhemberg** aus Österreich in Stenoderzeel, dem Sitz der Kaiserin Zita und des jetzt von der österreichischen und ungarischen Legitimisten bezeichneten Kronprinzen Otto. Sämtliche Gendarmekommandos erhielten die strenge Weisung, alle Wege und Zufahrten nach Stenoderzeel streng zu bewachen. Der Regierung ist ständig eine genaue Liste aller jener Personen zu unterbreiten, die nach Stenoderzeel kommen. Auch der Bahnhof von Stenoderzeel wird streng überwacht. Von einer formellen Internierung kann zwar nicht gesprochen werden, doch sind die Maßnahmen der belgischen Regierung so scharf, daß der Erzherzog ohne Bewilligung keinen Schritt unternehmen kann. Otto von Habsburg durfte zwar an der Leichenfeier für den verstorbenen König Albert teilnehmen, er darf auch die Universitätsstadt in Brüssel besuchen, doch wird er ständig von Kriminalbeamten überwacht. In der Nähe von Stenoderzeel darf kein Flugzeug landen oder starten.

Wien, 24. Februar.

Wie Ihrem Korrespondenten an maßgebender Stelle erklärt wird, entbehrt die Nachricht über eine kürzlich erfolgte Besuchsreise des Fürsten Starhemberg nach Stenoderzeel jeglicher Grundlage, da Starhemberg während der letzten Zeit Österreich nicht verlassen habe.

Zuspitzung der polnisch-litauischen Beziehungen

Berlin, 24. Febr.

Nach einer Warschauer Meldung des „**Werser Tageblattes**“ haben sich die Beziehungen zwischen Polen und Litauen in der letzten Zeit außerordentlich zugespitzt. Auf die Verhaftung von Litauern im Wilnaer Gebiet antworteten litauische Studenten in Kowno mit der Demolierung einer polnischen Zeitung und stürzten dann das Lokal der Kownoer „**Polnischen Gesellschaft**“ und eine polnische Konditorei.

An der Kownoer Universität fand eine Demonstrationsversammlung statt, bei der die Studenten die Anwendung schärfster Repressalien gegenüber den in Litauen an-

sässigen Polen, vor allem die entschädigungslose Enteignung der polnischen Grundbesitzer und die Entfernung aller Polen aus den staatlichen Ämtern forderten.

Anerkennt **USA** den **Mandschukuo-Staat**?

Washington, 24. Febr.

Die Frage der Anerkennung Mandschukuo ist teils durch die bevorstehende Krönung Pujis, teils durch Auslandsmedien über die angebliche Geneigtheit anderer, Mandschukuo wenigstens de facto anzuerkennen, wieder zum Gegenstand hiesiger Presseerörterungen geworden.

In amtlichen Kreisen wird zwar ein Kommentar abgelehnt; im Weissen Hause wurde erklärt, die Frage sei äußerst delikat. Während aber bisher stets erklärt wurde, dies

Thema sei abgeschlossen und die Haltung der Regierung in der Frage der Anerkennung Mandschukuo bleibe unverändert, scheint es jetzt, daß man innerhalb der Ressorts über die Zweckmäßigkeit der Anerkennung wieder debattiert und prüft, ob sich eine Formel hierfür finden ließe, die unter Wahrung der bestehenden Verträge die Ausdehnung des Handels mit Mandschukuo zulasse.

Bedenken, da dadurch chinesische Empfindlichkeiten verletzt werden könnten, empfindet man offenbar als sekundärer Natur. Man weicht darauf hin, da der chinesische Boykott gegen Japan fast erloschen sei und daß Japan seine Handelsbeziehungen in ganz China stark erweitern konnte, obwohl es geholfen habe, einen Teil von China loszutrennen. In welcher Richtung die Entscheidung fallen wird, ist unbekannt, aber Tatsache ist, daß Roosevelt und Hull das Thema heute eingehend erörterten.

„Drheeme bin ich Geenig!“

König Albert von Belgien ließ sich auf seinen Aufstiegen in den Alpen gern von dem ihm befreundeten Kurdirektor von St. Moritz, Dr. **Anton**, begleiten, der als erprobter Bergsteiger und Erfinder der Anstufstufen an der Skibindung bekannt ist. Eines Tages war Dr. Anstuf wieder mit seinem königlichen Begleiter in die Bergell-Gruppe aufgestiegen, als ein schwerer Schneesturm zur Einfuhr in eine verlassene Hütte zwang. Da der Sturm stundenlang weiter tobte, mußte man sich wohl oder übel dazu entschließen, die Nacht in der Hütte zu verbringen. War schon der Aufenthalt in dem kalten, ungeheizten Raum, durch dessen Wände der Wind pff, keine reine Freude, so macht sich der Hunger immer unausgesprochen bemerkbar; denn außer einem Teller Kaffee und einem Stück Brot war alles bereits verzehrt.

Der König machte gute Miene zum bösen Spiel und schickte sich an, die traurigen Reste zu verpeisen, als zwei biedere Sachsen den Raum betraten. Kaum hatten sie sich niedergelassen, als der eine von ihnen unverwandt auf den Siegelring an der Hand des Königs starrte. Das gekrönte Wappen schien es ihm angetan zu haben. König Albert, der gerade mit der Brotkrume im Kaffee rührte, redete den Sachsen in fließendem Deutsch an und sagte: „Ja, ja, meine Frau möchte mich hier so sitzen sehen!“ — „Was sind Sie denn Drheeme?“ fragte der neugierige Sachse. — „Drheeme bin ich Geenig!“ war die Antwort des Königs, die Friedrich August auch nicht besser gegeben haben könnte.

„Darf ich meine Frau umbringen?“

Ein ungewöhnliches Verbrechen ereignete sich dieser Tage in der spanischen Hauptstadt. Am späten Abend schritt auf der Polizeiwache das Telephon, und eine Männerstimme fragte höflich an, ob es erlaubt sei, seine Frau umzubringen. Der Beamte glaubte an groben Unfug und wies den Ruhestörer mit scharfen Worten zurecht. Doch der Mann am anderen Ende der Stille meinte ruhig: „Mir ist es ganz ernst mit meiner Anfrage. Meine Frau bedroht mich nämlich mit einem Säbel, und ich möchte wissen, ob ich sie totschießen darf!“ Der Polizeibeamte empfahl dem offenbar Berrückten müde, in einer Irrenanstalt anzufragen. Doch zu seinem Entsetzen klingelte das Telephon nach einer Stunde von neuem, und dieselbe Stimme meldete sachlich: „Habe soeben meine Frau erschossen! Bitte die Leiche abzuholen!“

Nun fragte der Beamte nach der Adresse des unheimlichen Anrufernden und schickte eine Abordnung nach dem angegebenen Hause. Dort fand man tatsächlich die Leiche einer Frau, die zwei Kopfschüsse aufwies. Daneben stand ein grinsender Mann, der sich mit den Worten: „Das ging aber schnell!“ ruhig setzen ließ.

Gubich nach Rom abgereist

Budapest, 24. Febr.

Da der italienische Unterstaatssekretär **Gubich** im Laufe des gestrigen Tages das Besuchsprogramm nicht zu absolvieren vermochte, wurde seine Rückreise nach Rom auf morgen früh verschoben.

Vor einer neuen Offensive gegen die Berber-Stämme

Paris, 24. Febr.

Die französische Marokko-Armee steht vor einer neuen Offensive im Anti-Atlas-Gebirge. Das Territorium, auf dem sich die kriegerischen Aktionen abspielen werden, umfaßt ein Gebiet von 11.000 Quadratkilometer, welches von 200.000 Berbern bewohnt wird. Das Oberkommando über die Operationen übernahm General Duhure, der bereits nach Afrika abgereist ist.

Aus einer Rede Simons.

London, 24. Febr.

Bei einem von der hiesigen Handelskammer gegebenen Frühstück hielt Außenminister **Sir John Simon** eine Rede, in der er unter lebhafter Zustimmung der Anwesenden erklärte: Nach einer langen und in gewissen Punkten bedauerlichen Kontroverse mit unseren Freunden jenseits des Kanals deutet alles darauf hin, daß die Verhandlungen zwecks Abschlusses neuer Handelsvereinbarungen mit dem guten Willen Frankreichs und unserm eigenen aufgenommen wurden. Nach anerkennenden Worten für Mussolini und Hitler fügte der Minister hinzu: Nichts trägt mehr zu dem moralischen Einfluß Großbritanniens und seiner Führung bei als die Tatsache, daß wir in diesen harten Zeiten wirklich ein freies und diszipliniertes Volk geblieben sind.

Die irischen Blauhemden verboten.

Dublin, 24. Febr.

Die Regierung hat dem Landtag ganz überraschend einen Gesetzentwurf vorgelegt, der unabweislich den Zweck verfolgt, den Anhängern **O'Duffy's** das Tragen der Blauhemden zu verbieten. Der Gesetzentwurf führt den Titel: „Gesetz betreffend Verbot des Tragens von Uniformen, Abzeichen, Rahmen oder anderen derartigen Gegenständen.“ Bei der Abstimmung in erster Lesung, die eine Annahme des Gesetzentwurfes mit 63 gegen 46 Stimmen ergab, ereigneten sich stürmische Szenen.

Turkestan moslimische Regierung gestrichet.

Der Präsident der neuen Chinesisch-Turkestanischen Muselmanischen Republik und sämtliche Mitglieder der neuen Regierung sind aus Kaschgar gestrichet. Ihre Flucht hat darin ihren Grund, daß am 8. d. plötzlich **Sowjetkräfte** das Lunganstammes in der Stadt erschienen sind. Die Stadt Neu-Kaschgar, die von Truppen der muslimanischen Regierung belagert wurde, wurde ohne weiteren Kampf befreit.

Börse

3. März, 24. Febr. Devisen. Paris 20.38, London 15.77, Newyork 311, Mailand 26.75, Prag 12.85, Wien 56.80, Berlin 122.65.

Erparungsmaßnahmen der Regierung

Bedeutende Amendements des Finanzministers / Die Stupschina verhandelt bereits über die eingebrachte Vorlage

Beograd, 23. Februar.

Finanzminister Dr. Gajević überreichte gestern abends dem Finanzausschuß der Stupschina neue Amendements zum Finanzgesetz, unter denen die nachstehenden als die wichtigsten bezeichnet werden:

1. Der Ministerrat wird ermächtigt, im Streben nach weiterer Herabsetzung der Ausgaben und zwecks Schaffung dauernder Grundlagen für eine systematische und rationelle Erparung in der gesamten öffentlichen Verwaltung (Staat und Selbstverwaltung) alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, und zwar sowohl im Rahmen der bisherigen gesetzlichen Vorschriften als auch mit Hilfe neuer Verordnungen mit gleichzeitiger Wirkungskraft, um auf diese Weise neue Grundlagen für die staatlichen und autonomen Ausgaben zu finden, ohne Rücksicht auf die bestehenden gesetzlichen Vorschriften.

2. Alle Vorschriften über die Nebenbezüge und Gehälter (Västen, Honorare, Prämien und Lantimen) der Staats- und Selbstverwaltungsangestellten, sowohl der aktiven als auch der im Ruhestande befindlichen, ferner der in den staatlichen Wirtschaftsbetrieben (Staatl. Hynobank, Priv. Agrarbank, Staatskassenlotterie, Staatsmonopole, Postsparrasse, Industrieunternehmen, Bergwerke) als Mitglieder des Verwaltungs- od. Aufsichtsrates Tätigen sind einer Revision zu unterziehen, und zwar ohne Rücksicht auf die Basis oder Höhe dieser Bezüge auf Grund der bisherigen gesetzlichen Vorschriften, und zwar so, daß diese Bezüge mit 1. April um die Hälfte der bisherigen Ziffernhöhe gesenkt werden.

Ebenso kann der Ministerrat die Zahl der Verwaltungsräte, Aufsichtsräte usw. verringern und dieselben austauschen ohne Rücksichtnahme auf die Zeitdauer, für die sie gewählt oder ernannt worden sind.

3. Um einen Teil der nicht beschäftigten männlichen Vertreter der Intelligenzberufe unterzubringen, wird die Regierung die Bedingungen prüfen, unter denen noch weitere Frauen im Staatsdienste belassen werden können, deren Männer im Staats-, Selbstverwaltungsdienst oder Privatdienst stehen.

4. Der Ministerrat wird weiter ermächtigt, die Revision der besonderen Zulagen, Honorare, Prämien usw. durchzuführen, die die Staats- und Selbstverwaltungsangestellten außer ihren ordentlichen Bezügen erhalten, und zwar in dem Sinne, daß dieselben die Hälfte der ordentlichen Bezüge nicht übersteigen.

5. Zwecks Vorbereitung der Systemisierung der Beamtenstellen im Staatsdienste wird der Ministerrat ermächtigt, die Zahl der Angestellten und den Umfang der Amtsgeschäfte der einzelnen Ämter zu prüfen, um

dann entweder die Auflösung gewisser Ämter oder deren Zusammenlegung anzuordnen.

6. Zwecks Durchführung dieser Maßnahmen wird eine besondere Kommission eingesetzt, die Beratungsrechte eingeräumt erhält und die von den Vertretern der Wirtschaft der Stupschina und des Senats besetzt werden soll.

Der Finanzausschuß trat heute in die Beratung der Amendements des Finanzministers ein.

Der Verlauf der gestrigen Stupschinsitzung

Beograd, 23. Februar.

Nach Beendigung des gestrigen Sitzungsprotokolls wurde in der heutigen Plenar-

sitzung mitgeteilt, daß der Abg. Stejanović mit seinen Kollegen der Stupschina einen Antrag auf Abänderung des Art. 319 des Str. G. eingebracht habe. Die unterbreitete Abänderung sieht die Todesstrafe für verschiedene Korruptionsdelikte vor.

Daraufhin wurde eine Depesche des Abg. Hussein Radic aus Sarajevo verlesen, in welcher dieser mit Indignation die Gerüchte dementiert, ins Ausland geflüchtet zu sein. Er habe keine Gründe für eine Flucht, da er den Urteilspruch des Gerichtes nicht fürchte und auch durch seinen Rechtsvertreter habe erklären lassen, daß er sich dem Gericht zur Verfügung stelle.

Die Stupschina setzte sodann die Debatte

über die Auslieferung des Abg. Radic fort. Als erster sprach der Vizepräsident der Stupschina Dr. Hajanbegović über die Beziehungen des Radic zum moslemischen Kulturverein Gajret. Nach ihm sprach über den gleichen Gegenstand der Abg. Salih Bajić. In die Debatte griffen noch die Abgeordneten Dr. Stanisić, Dr. Metkoš, Dr. Stojadinović, Mirislić und Mulagić ein.

Vor dem Uebergang zur Tagesordnung erklärte Ministerpräsident Uzunović, die ganze Angelegenheit sei in die Hände des Gerichtes gelegt worden, welches darin vollkommen freie Hände habe. Es sei deplaciert, daß die Stupschina einen Untersuchungsausschuß bilden sollte. Der Ministerpräsident erklärte ferner, daß bei der Annahme des Gesetzes keine Falsifikation durchgeführt werden seien. Die Schuldigen würden vor dem Gericht Rede und Antwort zu stehen haben. Im Namen der Regierung müsse er jedoch erklären, daß die beantragte Wahl einer Untersuchungskommission unannehmbar sei. Der Antrag wurde auch von der Mehrheit der Abgeordneten abgelehnt. Damit war die heutige Sitzung erschöpft. Die nächste Sitzung findet morgen um 10 Uhr vormittags statt.

Beisetzung des Belgierkönigs



Der Sarg mit dem Leichnam des tödlich verunglückten Königs von Belgien auf der Lafette wird zur letzten Ruhe geleitet.

König Leopolds III. Thronrede

Brüssel, 23. Februar.

Unter großem höfischen Glanz fand heute im hiesigen Kammergebäude die feierliche Thronbesteigung Leopold III. von Belgien statt. Für König Leopold und Königin Astrid wurden Thronesseln unter Baldachinen bereitgestellt. Vor der Regierung, den Deputierten und Senatoren leistete der junge König den Eid auf die Verfassung und verlas sodann die Thronrede, indem er u. a. sagte, er übernehme eine feierliche Verpflichtung, die den Vertrauenspakt zwischen dem Herrscher und der Nation besiegelt, wobei er sich durch das Beispiel seiner drei großen Vorgänger leiten lasse. Nach der Tradition stehe die belgische Dynastie im Dienste der Nation. Die Unabhängigkeit des Landes und die Unverletzlichkeit des belgischen Gebietes seien voneinander nicht zu trennen und die unteilbare und unabhängige nationale Einheit Belgiens sei ein geschichtlicher Faktor des europäischen Gleichgewichtes. Belgien werde auch weiterhin an der Organisation des Friedens teilnehmen, es sei aber nach wie vor zu allen Opfern entschlossen, um seinen Boden und seine Freiheiten zu schützen.

Das Budapester Ergebnis

Nur Meinungsaustrausch, keine Beratungen / Ungarische und italienische Kommentare / Das amtliche Kommuniqué

Budapest, 23. Februar.

(Ank.) Das ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Büro erließ die nachstehende amtliche Mitteilung:

Der italienische Unterstaatssekretär Suvich besuchte Ungarn als persönlicher Vertreter des italienischen Regierungschefs, in dessen Namen er den Besuch erwiderte, den seinerzeit die ungarischen Staatsmänner in Rom gemacht haben. Diese Besuche sind neue Beweise einer engen Freundschaft zwischen Ungarn und Italien. Es versteht sich, daß dieser Besuch dem italienischen Unterstaatssekretär die Möglichkeit bot, mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös und anderen Mitgliedern der Regierung über die wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Fragen Rücksprache zu pflegen. Allgemein bekannt ist das große Interesse Mussolinis für alle mitteleuropäischen Fragen, ebenso aber auch seine Mühewaltung, diese Fragen einer Lösung zuzuführen, die eine Besserung nicht nur in Mitteleuropa, sondern auch auf dem ganzen Kontinent herbeiführen würde. Der Besuch des Herrn Suvich und die Besprechungen mit ihm haben die Bande enger Freundschaft zwischen beiden Staaten befestigt, gleichzeitig aber den Beweis geliefert, daß zwischen der italienischen und der ungarischen Regierung in allen durchberateten Fragen völlige Einigkeit herrscht. Die heute beendigten Besprechungen haben Gelegenheit geboten für die Vorbereitung eines Textes für die zukünftige Aktion der italienischen und der ungarischen Regierung im Interesse der Verbesserung und Festigung der Lage.

„L'Espresso“ fordert Österreich auf, die Konsequenz der in seiner innerpolitischen Lage eingetretenen Wendung zu ziehen und sich jetzt nicht nur der ungarisch-italienischen Freundschaft anzuschließen, sondern aus seiner Reserve in der Frage der Friedensrevision herauszutreten. Österreich müsse sich zu mindest grundsätzlich der Revisionsfront anschließen.

Der „Pester Lloyd“ charakterisiert die Lage dahin, daß die Dinge offenbar einer nicht mehr fernen Lösung entgegenreife. Das Blatt ist der Ansicht, daß Frankreich bereits Mitteleuropa der italienischen politischen Sphäre überlassen habe, um in der Abrüstungspolitik die Unterstützung Roms zu besitzen. Die Abwendung der Anschlaggefahr müsse heute als die wichtigste und dringendste Sorge der französischen Politik betrachtet werden. Das mag Frankreich den Gedanken nahe gelegt haben, den Plan Mussolinis über die Regelung des Donauproblems als die zurzeit geeignetste Lösungsmöglichkeit ins Auge zu fassen.

Rom, 23. Februar.

„Il Resto del Carlino“ schreibt, Italien fordere von allen Staaten Mäßigkeit und Aufrichtigkeit Österreich gegenüber, wie dies die italienische Diplomatie schon längere Zeit betreibt.

Budapest, 23. Februar.

Der „Citizur“ schreibt über die Budapester Besprechungen: Heute mittag ist so viel über die Verhandlungen durchgeflossert, daß sie in volstem Einvernehmen vor sich gehen und daß aller Grund besteht, der

Streikende Taxichauffeure demonstrieren am Eiffelturm



Am Ufer der Seine in unmittelbarer Nähe des Eiffelturmes veranstalteten die bereits seit geraumer Zeit streikenden Pariser Taxichauffeure eine große Demonstration. Als Zeichen des Protestes gegen die neuen Polizeiverordnungen wurde eine Puppe, die die neun Bestimmungen über den Kraftfahrzeugverkehr darstellen sollte, in den Fluß geworfen.

in Budapest begonnenen Besprechungen würden in Kürze so fortgesetzt werden, daß auch den österreichischen Diplomaten die wirksame Mitarbeit an den italienischen Plänen ermöglicht werde. Diese Verhandlungen dürften jedoch nicht nur auf Italien, Oesterreich und Ungarn beschränkt bleiben. Wenn der italienisch-österreichisch-ungarische Block einmal gebildet sei, werde man die kleine Entente und den Balkanblock einladen, an der Neugestaltung des Donauraumes mitzuwirken. Erst wenn diese drei Blöcke sich geeinigt hätten, würde man die Westmächte und Deutschland einladen an der Lösung des Donauraumes mitzuarbeiten.

**Landesbischof Dr. Bopp
in Berlin**

Der geistliche Führer der jugoslawischen
Protestanten beim Reichsbischof Dr. Müller.

B e r l i n, 23. Febr.

Als einer der ersten ausländischen Vertreter des Protestantismus erstattete heute der Landesbischof der jugoslawischen evangelischen Kirche, Dr. P o p y aus Zagreb, dem Reichsbischof Dr. M ü l l e r sowie dem Leiter des Außenamtes der protestantischen Kirche, Bischof Dr. S e d e l, seinen Besuch. Bei dieser Gelegenheit erinnerte der Reichsbischof an die alten Bande zwischen den jugoslawischen Protestanten und dem Mutterland der deutschen Reformation. Die großen Lutherfeiern in Jugoslawien im Jahre 1932 seien der beste Beweis hierfür. Dr. Bopp dankte für die Geneigtheit, die der jugoslawische Protestantismus bei der deutschen Reichskirche gefunden habe und bekräftigte die warme Verbundenheit seiner Glaubensgenossen mit dem Mutterland der deutschen Reformation.

Wiederzulassung des Adels- tittels in Oesterreich

Das Vermögen der Habsburger soll wieder
rücksattelt werden. — Aufhebung der
Landesverweisung der Habsburger.

23 i c n, 23. Neber.

In hiesigen politischen Kreisen werden die Mittheilungen des „Telegraf“ über die Pläne um die Verfassungsrevision als Sensation hingenommen. Zunächst ist es die Frage der Wiederzulassung der Adelstitel sowie der Aufhebung der Landesverweisung der Habsburger, die zur Erörterung gelangen werde. Diese Forderung ist von Vertretern der Christlichsozialen und der Heimwehren bereits im früheren Nationalrat erhoben worden. Man denkt hierbei nicht an ein voreiliges Anschnitten dieser Fragen, vielmehr werden sie im Zuge des großen Verfassungsverkes gelöst werden. Alle Fragen, die mit der Beschlagnahme des Habsburger-Vermögens zusammenhängen und eine äußerst verwickelte Materie darstellen, sollen im Laufe der Zeit einer sachlichen Prüfung unterzogen werden.

(Ein neuer Korruptionsfandol in Frankreich)

Paris, 23. Feber.

Heute wurde hier der ehemalige französische Ministerpräsident **F r a n c o i s - M a r i a J a l** unter dem Verdachte verhaftet, 35 Millionen Francs an Staatsgelbern veruntreut zu haben. Die Verteilung in dem bevorstehenden Prozeß übernahm der ehemalige Staatspräsident **M i l l e r a n d**.

Die rote Armee bedroht Niu Niang.

Schanghai, 23. Febr. Die Stadt Kiang am Jangtse ist von der chinesischen Roten Armee bedroht. Die kommunistische Armee hat die gegen sie aufgebottenen Regierungstruppen geschlagen und steht 6 Meilometer vor Kiang. Zwei englische Kanonenboote sind heute nach Kiang abgegangen, um nötigenfalls die Ausländer zu schützen. Ein amerikanisches Kanonenboot befindet sich schon in Kiang, ein zweites ist unterwegs. Außerdem sind von Hankau zwei japanische Torpedobootzerstörer nach Kiang abgegangen.

Königstitel von Andorra unverkäuflich.

Ma d r i d, 23. Febr. Der Gemeinderat der Zwergrepublik Andorra hat den Antrag eines spanischen Multimillionärs abgelehnt, der dem Staate Andorra für den Titel eines Königs von Andorra einen Betrag von 800.000 Peseten jährlich angeboten hat.

„Frau Bernadotte“

Wieder eine „bürgerliche“ Heirat im schwedischen Königshaus

Das schwedische Königshaus hat es nicht leicht. Schon wieder eine „Mésalliance“! Prinz Sigvard von Schweden, Herzog und dann nach London, wo sie, die ehemalige Frau des schwedischen Kronprinzen, jetzt in einem großen Modesalon tätig ist.



den Hochland, heiratet eine Blonde, 22-jährige Berlinerin. Sie heißt Erika F a h e l und ist die Tochter eines Kaufmannes und Rittergutsbesizers aus Wilmersdorf.

Im königlichen Hause ist man natürlich wieder einmal außer sich. Kaum ist die Affäre des Prinzen L e n a r t, die vor knapp zwei Jahren das Königshaus und die Gemüther der schwedischen Deffentlichkeit in Aufregung versetzte, abgeklungen, da kommt der zweite Kronprinzensohn daher und erklärt, auf seinen Rang und seine Ehren, nicht aber auf die Frau seines Herzens verzichten zu wollen. Prinz Sigvard wird, wie die Nachrichten aus Schweden besagen, aus dem Königshause ausgeschlossen werden.

Wie es scheint, kümmert ihn das nicht im mindesten. Vielleicht hofft er auch, ganz im Geheimen, daß es ihm ebenso wie dem damals 21jährigen Leinart ergehen wird, der sich seinerzeit mit der schönen Kaufmannstochter Karin N i s s a n d t auf sein Erbschloß Mainau am Bodensee zurückgezogen hat, um, ein Jahr später, mit Frau und Kind zur feierlichen Verlobung ins Königs-
haus geladen zu werden.

Der junge Sigvard hat sich niemals viel aus der ganzen Fürstentherrlichkeit gemacht. Das regierende schwedische Königshaus kommt ja auch aus dem Bürgertum. Jean Baptiste Bernadotte marschierte als einfacher Soldat durch die französische Revolution, sprang unter Napoleon alle militärischen Rangstufen hinauf und wurde 1810 vom schwedischen Reichstag zum Kronprinzen gewählt. Der kinderlose Karl 13. sah sich gezwungen, den neugewählten Kronprinzen zu adaptieren. 1818 starb der regierende König und Jean Baptiste, der Gastwirtssohn aus Pau, wurde als Karl Johann König von Schweden und Norwegen. Auch er hat eine Kaufmanns-tochter geheiratet: Dejiree C l a r y, ein Mädchen aus Marjeille.

Seitdem scheinen die Kaufmannstöchter im schwedischen Königshaus Schicksal zu spielen. Prinz Sigvard lebt seit anderthalb Jahren bereits unter dem bürgerlichen Namen **S o l g e r** in Berlin und arbeitet als Filmregisseur bei der Ufa. Nichts ist ihm unangenehmer, als mit seiner Person irgendwelches Aufsehen zu erregen. Der Name Bernadotte verpflichtet. Sigwards Bedarf an Skandalgeschichten war gedeckt. Er wollte nichts als seine Arbeit und seine „bürgerliche“ Ruhe. Im Frühjahr 1933 lernte er Erika Bagel kennen. Ihr kluges, offenes Wesen bezauberte ihn. Tag für Tag war er mit ihr zusammen, verkehrte im Hause der Eltern und war den Sommer über Gast auf dem Landsitz der Familie am Stacksjösee. Heute fährt er, trotz des schwedischen Vetos, mit seiner deutschen Braut nach London, genau so, wie auch Lennart vor zwei Jahren nach London fuhr, wo er, in Anwesenheit der Mutter, Maria Paulson, die Heirat mit Karin Wikstrand einging.

Maria P a b l o v n a, aus königlichem
Geblüte, ist ebenfalls ins bürgerliche Leben
zurückgekehrt. Die Ehe dieser russischen Groß-
fürstin mit dem Vater des jungen Stigbarr,
dem Prinzen Wilhelm von Södermanland,
1908 geschlossen, wurde 1914 geschieden. Ma-
ria Pavlovna reiste durch die halbe Welt,
eine leidenschaftliche, temperamentvolle Frau.
Revolution aus
nach Newyork.

und dann nach London, wo sie, die ehemalige Frau des schwedischen Kronprinzen, jetzt in einem großen Modesaalon tätig ist.



Mesallianzen wurden ein-
 gegangen, seit Könige und
 Kaiser die Welt beherrschen,
 seit Adelsgrenzen die Luft
 aufrissen zwischen Mensch
 und Mensch. Standesdünkel
 und Hochmut aber haben es
 durch alle Jahrhunderte hin-
 durch nicht vermocht, die
 Stimme des Blutes zu er-
 sticken. Mögen die Schran-
 ken noch so hoch ausgerichtet
 sein, die Hemmnisse noch so
 unüberwindbar scheinen,
 mag eine ganze königliche
 Welt voll Haß, Empörung
 und Verachtung sich gegen
 den Prinzen und das Bür-
 germädchen wenden, die klei-
 ne Erika Bakel kann hoher-
 hohenen Hauptes am schwe-
 dischen Königshause vorbeigehen. Die
 Bernadottes, die aus dem Bürgertum
 kamen, brauchen sich ihrer nicht zu schämen.
 Das Volk wird aber genau, wie im Falle
 Lennart, dem jungen mutigen Prinzen zu-
 jubeln, der es wagt, allen königlichen Bann-
 bußen zum Trotz ein Mädchen heimzuführen,
 gegen das man sich im hohen Hause sträubt.

Prinzen haben es schwer. Das Glück eines ganzen Leben steht oft gegen den sinnlosen Verzicht. Der junge Sigvard hat das Glück gewählt. Ob er damit den leichteren Weg gegangen ist? Offen und ehrlich hat er sich entschieden, ohne Heimlichkeiterei und ohne Heuchelei. Er ist garnicht erst auf den Gedanken gekommen, Erika Pappel vor den Augen der Welt oder vor denen des Hauses, dem er durch Geburt und Stand verpflichtet ist, zu verstoßen. Er bekannte sich zu ihr. Darauf kann die angehende „Frau Bernadotte“ noch viel stolzer sein als auf die Tatsache, daß ihr Mann ein Prinz gewesen ist.

Fünzig Jahre geschwiegen

Der Mann, der nicht stumm war und trotzdem nicht sprach /
Der größte Schweiger aller Zeiten

Neuendorf, im Feber.

Einer der reichsten Leute der Welt, Charles R. Flint, der seit Jahren eigentlich in Vergessenheit geraten war, ist im Alter von 84 Jahren plötzlich in Washington gestorben. Flint hat ein Leben voller Abenteuer hinter sich, und der bärenstarke, bis ins hohe Alter kerngesunde Mann ist, ohne von Krankheit geplagt zu werden, in bester Gesundheit dahingegangen. Vor wenig mehr als sechs Jahren hat er zum zweiten Male geheiratet, und mit 81 Jahren fing er, nachdem er sich knapp zwei Jahre lang Ruhe gegönnt hatte, nochmals an, sich erneut in die gewagtesten Finanzunternehmungen zu stürzen.

Hint galt mit Recht als der Vater der Trupa. Er fing nämlich als erster an, große Industrie-Interessen miteinander zu verschmelzen. Gummi, Wolle, Schiffahrtslinien, Kaugummi, Lokomotiv- und Waffenfabriken organisierte er in Kartellen zu einer Zeit, mo noch niemand in den Vereinigten Staaten an diese Wirtschaftsform dachte.

Während die anderen Multimillionäre großen Wert darauf legten, daß man von ihnen sprach, liebte Hilt stets im Hintergrund zu stehen. Seine Geschäfte vertrugen auch nicht immer den Scheinwerfer der Sensationlichkeit, denn sie lagen zum großen Teil auf dem Gebiet der internationalen Politik.

Lange Zeit war seine Spezialität die Finanzierung von Revolutionen in Südamerika. Er hatte sich als junger Mann lange Zeit in Südamerika aufgehalten, sprach fließend spanisch und portugiesisch und mindestens zwei Duzend Indianerdialekte.

Flint war ein Mann, der unbegingtes Vertrauen einflößte. Es war bekannt, daß er sein Wort zu halten pflegte. Wenn einer der südamerikanischen Generale Lust verspürte, sich zum Präsidenten seines Landes zu machen, um die augenblickliche Regierung zu stürzen, wandte er sich an Flint. Erschien diesem der Mann geeignet zu der Rolle des

Minderwertige Lampen kaufen, heißt Geld auf die Straße werfen!



Von den **Beleuchtungsspesen** entfallen bloß 6% auf den Lampenpreis und 94% auf die **Stromkosten**. Die minderwertige Lampe erfordert für die gleiche Lichtfülle **bedeutend mehr Strom**. Die Stromrechnung erhöht sich dadurch um **den vielfachen Lampenpreis**. Auf minderwertige Lampen müssen Sie also auch dann schwer draufzahlen, wenn Sie sie nicht billig, sondern **geschenkt** bekommen würde. 158

Der Photometer **beweist Ihnen** dagegen untrüglich, daß Sie durch die hochwertigen **TUNGSRAM-Qualitätslampen** für Ihr Geld vollen Gegenwert in Licht bekommen.



Condoitiere, und versprach das Unternehmen Erfolg, so konnte der Präsident auf den Präsidentensessel sicher sein, von Flint mit den notwendigen Waffen und Munition unterstützt zu werden. Das erste große Geschäft dieser Art machte Flint, als im Jahre 1898 der brasilianische Admiral Custodio de Mello mit der Flotte meuterte. Sein Gegner, der General Peixoto wandte sich an Flint, und dieser rüstete gegen entsprechende Konfessionen eine Flotte aus, mit der Peixoto seinen Gegner überwinden konnte.

In Chile und Nicaragua, in Honduras und Venezuela verkaufte Flint Kriegsschiffe, Kanonen, Gewehre und Munition. Während des russisch-japanischen Krieges die russische Flotte bei Tsushima am 27. und 28. Mai 1905 von den Japanern versenkt wurde, erbot sich Flint, den Russen eine neue Flotte zu bauen. Er brachte privat 30 Millionen Dollar auf.

Seine Reise mit dem Creditbrief über diese ungeheure Summe in der Briestafche, die er von Schiffswerst zu Schiffswerst in den Vereinigten Staaten und in Europa zurücklegte, war voll Abenteuer und Gefahren. Die Japaner ließen ihn durch ihre Spione überwachen, und Flint hatte eine ständige Leibwache um sich, die ihn gegen jeden Angriff mit der Waffe in der Hand zu verteidigen bereit war. Schließlich kam er auf den Ausweg, auch den Japanern Kriegsschiffe anzubieten, und verkaufte ihnen einen großen geschützten Kreuzer.

Flint hatte eine fabelhafte Nase für die neuesten Erfindungen auf militär-technischem Gebiet.

Als kurz nach Ausbruch des russisch-japanischen Krieges der amerikanische Erfinder Holland ihm ein elektrisches Unterseeboot vorführte, ließ Mint sechs Stück bauen. Drei Boote schickte er nach Petersburg und bot sie den Russen an, drei verkaufte er an die Japaner nach Tokio. Er stammte aus einer

wohlhabenden Reader-Familie und machte sich als achtzehnjähriger Jüngling bereits selbstständig, indem er eine Flotte von schnell segelnden Segelschiffen für die Küstenschifffahrt im Atlantischen Ozean und an der amerikanischen Küste baute. In den letzten Jahren lebte Flint in Washington. Er war ein Menschenverächter und gab offen zu, daß die Sehnsucht der großen Industriellen Amerikas nur dahin gehe, ihre Briefkästen immer tiefer werden zu lassen. Von sich selbst war sehr eingenommen.

Ozeandampfer vertreiben Badegäste

Seit langer Zeit schon hört man von vielen Seiten berechnete Klagen über die „Verdünnung“ des Wassers durch die großen Ozeandampfer, die mit Dieselmotoren angetrieben werden. Besonders die Fischer sind die Leidtragenden. Unzählige Fische gehen durch die Entziehung der Sauerstoffzufuhr ein. An der englischen Küste hat man auch beobachtet, daß die wertvollen Austerbänke leihenweise eingehen, weil das Wasser weithin von einer schillernden Delschicht überzogen wird. Selbst für die Vögel, die auf dem Wasser niedergehen, wirkt sich die Delschicht verhängnisvoll aus. Ihr Gefieder wird davor verschmutzt und verklebt, daß die Tiere elend zugrunde gehen müssen.

In letzter Zeit erhoben auch die Verwaltungen der herrlichen Seebäder an der Küste von Florida scharfen Protest. Die Flut bringt die Delschicht bis an den Strand, so daß lange Strecken am Ufer einen wenig einladenden Anblick bieten. Den Badegästen kann natürlich nicht zugemutet werden, sich in diesem öligen Wasser zu tummeln, und die Folge ist, daß die Gäfte ärgerlich moanend hintreiben und die unglückliche Verwaltung des betroffenen Strandbades zusehen muß, wie der „Delfstrand“ allmählich einsam wird. Außerdem sprechen sich diese Verhältnisse sehr schnell herum, und die Zahl der Besucher wird immer geringer. Man hat bereits angeregt, alle durch die „Verdünnung“ Geschädigten zu einem Verband zusammenzuschließen, der energische Schritte unternehmen soll, um die rücksichtslosen Schiffe zum Einbau irgendeines Apparates zur Verhinderung der Wasserverdünnung zu zwingen.

Trebitzsch Lincoln eröffnet — Buddhisten-Kloster.

Es a n g h a i, 23. Februar. Der bekannte internationale Menteur Trebitzsch-Lincoln, der während des Weltkrieges in der ganzen Welt von sich reden machte und von den Engländern als deutscher Spion gefürchtet war, hat als buddhistischer Mönch Tschang-hai ein buddhistisches Kloster eröffnet, in dem er europäische Anhänger des buddhistischen Glaubens im wahren Geiste Buddhas erziehen will. Zur feierlichen Eröffnung des Klosters hatte Tschang-hai 400 buddhistische Würdenträger und chinesische Beamte eingeladen. Er und seine beiden Stellvertreter, ein Deutscher und ein Franzose, hielten deutsche und französische Vorträge über den wahren Glauben Buddhas. Der englische Geheimdienst glaubt jedoch noch nicht so recht an die plötzliche Wandlung des internationalen Spions Trebitzsch-Lincoln zu einem Diener Buddhas und misstraut ihm und seinen Schülern die größte Aufmerksamkeit.

Bestialische Mordtät einer Mutter.

P r a g, 23. Februar. Eine bestialische Mordtat hat die Hausfrau Zaprat in Ballachitzch-Moskau verübt. Sie hatte ihrem neugeborenen Kinde die Glieder ab und warf sie den Schweinen zum Fraße vor. Der Rumpf des Kindes wurde im Stall vergraben aufgefunden. Die Obduktion ergab, daß das Kind gesund und lebensfähig war. Die bestialische Mutter wurde verhaftet.

Ein acht Monate altes Mitglied der Balilla.

Das jüngste Mitglied der italienischen faschistischen Jugendorganisation „Balilla“ ist der acht Monate alte Sohn eines Polizeibeamten aus Neapel. Der Vater des jüngsten organisierten Faschisten hatte sich mit einem Schreiben an Mussolini gewandt, in dem es unter anderem hieß: „Ein Vater, der Ihr Soldat war, bevor er Ihr glühendster Bewunderer wurde, bittet Sie, ausnahmsweise die Erlaubnis zur Aufnahme dieses 8 Monate alten Rekruten in die Balilla zu ge-

ben.“ Der Duce erfüllte den Wunsch des Polizeibeamten, und der Unterstaatssekretär für körperliche Ertüchtigung Renato Ricci begab sich nach Neapel, um dem beglückten Vater persönlich die Aufnahmebescheinigung für seinen Sohn zu überbringen. Es wird allerdings noch ein paar Jahre dauern, bis das jüngste Mitglied der „Balilla“ in den Reihen seiner kleinen Kameraden mitmarschieren kann.

Was ist ein Menschenleben?

Eine scherzhafte Bilanz mit tieferer Bedeutung

Jemandem lebt ein alter Herr. Er ist ein Sonderling. Seit Jahrzehnten hat er die Dauer aller seiner Handlungen statistisch bis auf die Minute registriert. So konnte er nun, zu seinem achtzigsten Geburtstag, einen statistischen Querschnitt durch sein Leben aufstellen. Darin kann man unter anderem lesen:

„Mein Leben währte bisher 80 Jahre. Das sind 29.220 Tage. Oder 701.280 Stunden. Oder 42.076.800 Minuten. Oder 2.524.608.000 Sekunden. Und das nennen die Menschen ein hohes Alter; Gerabe Zeit genug, von eins bis zweieinhalb Milliarden zu zählen!“

Der Sonderling gibt dann an, wieviel Zeit er für eine ganze Reihe alltäglicher Handlungen aufgewandt hat. Obenan auf dieser Tabelle steht — der Schlaf! Nicht weniger als 26 Jahre, 312 Tage und 18 Stunden hat er verschlafen. Die Arbeit nahm ihn weniger in Anspruch. Auf sie entfielen 21 Jahre, 95 Tage und 14 Stunden. Danach dürfte man die Zeit für die täglichen Mahlzeiten erwarten, aber der alte Herr nennt vorher noch mit 6 Jahren und 116 Tagen die Rubrik: „Mich geübert“. „Gegessen“ folgt mit 5 Jahren, 346 Tagen und 5 Stunden, fast ebensoviel Zeit führt er unter dem Stichwort „Gewartet“ an. Aus seiner Aufstellung entnehmen wir weiterhin folgende Angaben:

	Jahre	Tage	Std.	Min.
Verliebt gewesen	4	39	8	27
Erholung i. Freien gesucht	4	12	15	3
Fahrten gemacht	3	273	7	18
Zeitung gelesen	1	243	7	15
Nach rasiert	288	7	52	
Bezahlte	140	23	19	
Keinen Namen geschrieben	42	14	58	
Schuhe angezogen	30	19	18	
Nach der Uhr gesehen	30	9	36	
Die Kinder ausgekostet	26	14	33	
Kramatte gebunden	18	12	6	
Die Nase geknickt	13	8	28	

Außerdem verrät er uns noch, daß er 12 Tage und 16 Stunden für das Anglinden von Zigarren brauchte, 6 Tage und 21 Stunden für seinen Sohn zu überbringen.

den für das Suchen von Kragenknöpfen und 4 Tage 2 Stunden und 26 Minuten für — Nähen. Auf Theatervorstellungen verwandte er im ganzen nur 2 Tage 6 Stunden und 20 Minuten, dafür hatte er rund 5 Stunden mehr gebraucht, um „Zum Hund die Pfui zusetzen!“. Und dann steht ganz unten auf dieser seltsamen Tabelle noch etwas als letztes dies: „Gelacht ... 1 Tag 22 Stunden und 3 Minuten“ ...



Gebrennt od. Ministerium sozialne politike i narodnos zdravlja. S. Br. 249 od 19. II. 1932.

Den Scherz beiseite zu lassen — diese Zahlenangaben sind nicht willkürlich ersonnen, sondern auf Grund langwieriger täglicher Messungen errechnet worden. Und wenn man sie aufmerksam liest, zeigt die scheinbare Narkose ihren tieferen Sinn. „Sein ganzes Leben muß man sich mit diesen Götzen rumärgern“, schilt manchmal ein geplagter Vater. Aber in Wirklichkeit dauert dieser Kerger insgesamt kaum einen einzigen Monat! Viel schlimmer ist der Kerger über tausend kleine Nebenächlichkeiten. Er frist Jahre aus unserem Leben. Und wenn man sagt, dieses Leben werde von Hunger und Liebe regiert, so zeigt die Berechnung, daß diese beiden Leidenschaften nur ein Sechzehntel bis ein Zwanzigstel unseres Daseins belasten. Aber mehr als ein Prozent seines Lebens opfert der Mann dem Rasiermesser, und wollte man die tausend täglichen Handgriffe für Ankleiden, Waschen, Brillenputzen, Kramatbinden usw. zusammenrechnen, so würde sich zeigen, daß sie uns mehr Zeit noch mehr als Liebe und Essen. Und das Lachen? Kaum zwei Tage verläßt es das Leben eines Achtzigjährigen. Das Lachen des Menschen ist kurz und selten. „Nähe die Zeit!“ sagt die Tabelle. „Es ist schade, daß du so wenig lachst.“ (Z. 3. in der „Berl. W. Z.“)

Film-Ecke

Das blaue Licht

Der neue Veni Kiefenköhl-Bergfilm im Burg-Lokino.

Endlich wieder ein echter Bergfilm! Eine alte Legende aus Südtirol wurde auf das lebendige Filmband gebracht und die schroffen Zinnen der Dolomiten bilden den Hintergrund zu dieser romantischen Handlung. Veni K i e f e n k ö h l, die selbst die Regie leitet, ist auch diesmal die Trägerin der weiblichen Hauptrolle. Abends, wenn die Mondnacht andrückt, leuchtet vom Gipfel des Monte Cristallo das blaue Licht. Mergelich veriperven die abergläubischen Bewohner von St. Maria ihre Türen und Fenster, um allen jungen Leuten den Blick auf die leuchtende Wand zu verwehren. Der dennoch hinaufstürzt, bezahlt seinen Mut mit dem Tode. Nur Junta kennt den Weg in diese kristallene Höhle, weshalb sie das Volk für alles Unheil verantwortlich macht. Da findet sich ein junger, fremder Mann, der endlich den richtigen Weg findet und den verborgenen Reichtum des Monte Cristallo entdeckt. Jetzt erst ziehen die Dorfbewohner aus, um die Schätze zu bergen und bald zieht Reichtum und Wohlstand in das früher so stille Dorf ein. Junta kann die Vernichtung ihres Paradieses nicht verkraften und als man sie suchen geht, liegt sie tot unter der himmelhohen Wand ...

„Das verlebte Hotel“

Ondra-Film im Union-Lokino.

Hamburger Hafen, Hamburger Reeperbahn, Lichtreklame und Karussellmusik, so ist der Luftakt. Und aus dem Chaos des Rum-

melpages steigt gleich der platinblonde Lodenkopf Anny D n d r a s, mit den Kuller Augen und den unwahrscheinlich langen Wimpern. Die reißharte Ondra läßt also nicht lange auf sich warten. Ein paar lustige Grimassen, ein kleines Malheur und schon hat dieser Witzbold die Lacher auf seiner Seite. Aber sie dampft im „Verlebten Hotel“ glücklich ihre Ironie so übertrieben burlesken Temperamente, sie gibt sich freilich komisch und springelbendig genug, sie ist trotzdem nicht nur ein „Witzbold“. Die kleine, zarte und ahnungslose Hanna des Eriels glaubt das hochheudale Luxushotel am herrlichen Dünestrang der Nordsee geerbt zu haben — und siehe da, es ist nur ein Stipendiatenhaus im Fischerdorf. Grund genug für die enttäuschte Erbin, den netten Slow-Joy anzustimmen: „Ich seh mich im Leben immer nur daneben ...“ Im Film ist aber kein Winkel zu verstecken, kein Logis zu minder für das große Glück. Und so wird ein Hohnspott mit der Millionärin, dem verachteten Junta, reiches einer Reederei und dem Rummelplatzmädchen für gezaubert. Oh, diese gutherzigen Drehbuchdichter!

Aus aller Welt

Das indiscrete Telefon.

In der kleinen englischen Stadt Twickenham erlebte eine Familie, die sich stets am Feierabend am Lautsprecher zu versammeln pflegte, um die Darbietungen des Rundfunks zu lauschen, mehrmals eigenartige Überraschungen. Es geschah nämlich an mehreren Abenden, daß die Übertragung plötzlich schwächer wurde, endlich ganz ausblieb, und dafür hörte man eine ängstliche Männerstimme, die deutlich sagte: „Wird

aus, alles gut gehen?“ Und einmal antwortete eine beruhigende Frauenstimme: „Ich gratuliere! Zwillinge! Zwei Kamme-Buben!“ Was bedeuteten diese geheimnisvollen Stimmen aus dem Aether? Eines Abends war wieder die Frauenstimme zu hören: „Eine Stunde müssen sie sich noch gedulden!“ Darauf ein tiefer, schwerer Seufzer aus einem Mannesmund hörbar wurde. Mitten im schönsten Konzert kam es vor, daß die Klänge der Instrumente plötzlich immer leiser wurden, bis sie verschwanden und dafür eine jubelnde Männerstimme hörbar wurde: „Ein Junge? Ein richtiger Junge? Lassen Sie sich küssen, Schwester!“ Endlich bescherte sich die Familie, die mit diesen merkwürdigen Überraschungen bedacht wurde, bei den zuständigen Stellen. Und nun stellte man durch Nachforschungen fest, daß ein defekter Telephonapparat an dem ganzen Geheimnis schuld war. Und da dieser Telephonapparat in einer Frauenklinik stand, begriff man auch plötzlich die Bedeutung der zumellen im Lautsprecher hörbaren Gespräche.

Eine Mumie wird operiert.

Im Laboratorium des Britischen Museums fand eine aufsehenerregende Operation statt. Die stark beschädigte Mumie Ra-Rosera, die um die Jahrhundertwende bei der Pyramide von Snefru ausgegraben wurde, wurde kunstvoll und unter Anwendung äußerster Vorsicht und Sorgfalt zusammengeklebt. Die Mumie stammt aus der Zeit um 3000 vor Christi und gilt als die älteste der Welt.

Die „Operation“ nahm lange Zeit in Anspruch, viele Knochenteile mußten ausgebessert, ein gebrochenes Genick, Beschädigungen des Rückgrats und der Schlüsselbeine, Rippenbrüche „geheilt“ werden. Eine fehlende Rippe wurde sogar durch eine künstliche ersetzt. Der Gelehrte, der die Arbeiten leitete, erklärte sich mit dem Ergebnis sehr zufrieden und behauptete, daß die Mumie nun mindestens zwei weitere Jahrtausende überdauern werde.

Der Hund des toten Königs.

In Schloß Laeken, wo die Leiche des belgischen Königs aufgebahrt war, befand sich auch ein Trauergast, der sich abseits von dem großen Trauergeschehen in eine Ecke drückte und mit feucht glänzenden Augen, in denen sich Unverständnis malte, auf die vielen Menschen blickte. Das war der Drahthaarterrier-Raid of Glynn, der im Jahre 1917 als wenige Monate altes Hundebaby mit einem englischen Offizier nach Belgien kam und der Liebling und treue Gefährte König Alberts wurde. Raid of Glynn, der so ruhig aussah, daß man ihn nicht ansehen konnte, ohne zu lachen, erwies sich als tapferer Soldathund, der sich selbst in der größten Gefahr nicht feige zeigte. Er wurde das Mascottchen des königlichen Leibregiments und wich seinem Herrn nicht von den Seiten.

König Albert liebte den Hund sehr und nahm ihn gern auf Wanderungen mit. Au dem Tage, an dem der tragische Todessturz des Königs erfolgte, vollendete Raid of Glynn sein 17. Lebensjahr. Es war während, wie der Hund aufgeregt nach seinem Herrn suchte und dauernd auf die wohlbesamte Stimme zu lauschen schien. Aber trotz des angstvollen Ausdrucks sah Raid of Glynn immer noch so komisch aus, daß man bei seinem Anblick unwillkürlich lachen mußte.

Staatliche Klassen-Lotterie

Am 16. Tage der Hauptziehung wurden nachstehende größere Treffer gezogen:

30.000 Din	73671
20.000 Din	53058 83646
10.000 Din	10237 19560 37391 71476
8000 Din	11367 20235 25381 26035 34525
47481 55350 62806 68986 70905 72131 73509	
76396 96607	
6000 Din	11276 12003 14843 19657 36920
40055 40115 46581 47062 48064 58151 58770	
65967 84319 85081 93726	
5000 Din	3242 8274 10755 23292 28757
32799 34397 38399 40656 48943 64794 67383	
70019 76428 76627 80806 81138 94491 97283	

Bankgeschäft B c z i a k. Maribor, Gosposka ulica 25. — Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatl. Klassenlotterie.

Gedenket!

bei Kranzabläsen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Lokal-Chronik

Samstag, den 24. Februar

In Erwartung des Lenzes

Vorbereitungen für die Verschönerung der Stadt / Ersatz für die beseitigten Kastanienbäume / Der stiefmütterlich behandelte Kalvarienberg

Das schon mehrere Wochen anhaltende Schönwetter läßt den Schluß zu, daß die Gewalt des Winters endgültig gebrochen ist und daß der Lenz sich dazu rüstet, seinen Einzug ins Land zu halten. Staldermäßig beginnt der Frühling am 21. März, während man den Gregoritag, den 12. März, als den Frühlingsbeginn anzunehmen pflegt. Tatsächlich schert sich jedoch der Weitergott herzlich wenig um den gedruckten oder nur in der Heberlieferung des Menschen veranfertigten Kalender und läßt die Natur meist um den 1. März herum aus dem Winterschlaf erwachen. Wenn es der Himmel heuer gut mit uns meint, kann das anhaltende Schönwetter als Auftakt zum Einzug des Lenzes angesehen werden. Es gibt keine Rose ohne Dornen, und auch der Frühling ringt sich erst nach schweren Kämpfen mit dem scheiternden Winter durch. Man muß sich an den Rückschlag in der Bitterung gefaßt machen, schon um dem Volksmund nicht Schande anzutun, der vom hl. Matthias, der heute seinen Namenstag feiert, behauptet, daß er das Eis zum Schwinden bringt, in Ermangelung desselben jedoch neues Eis schafft.

Trotz alledem rüsten emsige Hände überall, den heranabenden Lenz festlich zu empfangen. Die Wohnungen werden gründlich gereinigt, die Häuser ausgebessert, die schadhafte Gartenzäune instandgesetzt. Die Gärten werden einer eingehenden Musterung unterzogen und bereits teilweise umgestochen. Die Wege werden frisch befestigt und überall sucht man die durch den Winterfrost verursachten Schäden zu beseitigen.

Auch den öffentlichen Anlagen wird ein erhöhtes Augenmerk zugewendet. Die schattenpendenden Alleen, auf die das „steirische Moran“ stolz sein kann, werden gepuht und vom überflüssigen Winter befreit. Unter den alten Kastanienbäumen wird gründlich aufgeräumt. Im Sinne eines diesbezüglichen Beschlusses des städtischen Bauausschusses werden die Kastanienbäume, da sie eine zu große Feuchtigkeit in den benachbarten Wohnungen verursachen und das Asphaltpflaster vielfach sprengen, nach und nach beseitigt und sollen durch Ahorne, Pappeln, Akazien usw. ersetzt werden. Es darf jedoch hierbei nicht zu radikal vorgegangen werden und jeder beseitigte alte Baum soll möglichst bald ersetzt werden, da sonst die wirklich lieblichen Straßenzüge zu kahl und nüchtern wirken.

Das Programm der Stadtgemeinde richtet dem Vernehmen nach besonders dem Magistrate ein erhöhtes Augenmerk zu, wo nach Möglichkeit die meisten Straßenzüge in Alleen umgewandelt werden sollen. Die Bewohner des westlichen Stadtteils können sich jedoch damit nicht einverstanden erklären, daß die rasch anwachsende Villenkolonie in Maribor hinsichtlich der Alleen vernachlässigt wird. Die letzten Verkehrswege, die diese Kolonie durchziehen, wie die Gajeva, Kofarjeva, Turnarjeva, Kofinova, Medvedova ulica, wirken in der Gartenkolonie mit den schmutzigen Villen nüchtern und beeinträchtigen stark den Eindruck, den dieser Stadtteil auf den Spaziergänger macht. Die Baumalleen sind auch gute Staubfänger; den Mangel an Bäumen spürt besonders fühlbar die Hausfrau, die in den Sommermonaten das Staubtuch sozusagen nicht aus der Hand geben kann, will sie aus ihrer Wohnung ein Schmuckstück machen, das sich in den Rahmen der gesamten Anlage des Maribor W. einfügen soll. Von den Autowildungen, die in den Sommermonaten durch die Brbonova ulica und die gegen Kamnica führende schöne Allee rufen, wissen die Bewohner der angrenzenden Villenkolonie ein Lied zu singen, da der ganze Stadtteil stets in eine Staubwolke gehüllt ist. Für die ausgiebige Bepflanzung der Straßen muß rechtzeitig gesorgt werden.

Geradezu stiefmütterlich wird der Kalvarienberg behandelt, obwohl er von Spaziergängern so gerne besucht wird und einen prächtigen Ausblick auf Stadt und

Umgebung gewährt. Auch im Winter begibt sich der Spaziergänger gerne auf die Anhöhe, der Genuß wird ihm jedoch dadurch verleidet, daß er oft nicht weiß, wie er zurückkommen kann. Die Wege sind gänzlich vereist, was schon wiederholt Unfälle herbeigeführt hat. Besonders die Treppe, die den Weg zur Kapelle abkürzt, ist gänzlich unpassierbar. Spaziergänger mit Bergsteigerallüren bringen es zwar fertig, die Treppe hinaufzuklimmen, der Rückweg kann jedoch nur zutiefst zurückgelegt werden. Der Verschönerungsverein würde die Spaziergänger zum Dank verpflichten, wenn er dafür Sorge trägt, daß die Wege passierbar gemacht werden.

Ein Kapitel für sich ist der Kofinogel im Neuen Stadtteil, da er seinen Zweck verfehlt zu haben scheint. Dem Spaziergänger muß der Unrat, der allenthalben liegt, die Luft nehmen, sich auf die kleine Anhöhe zu erheben und sich auf der Bank niederzulassen, es sei denn, er riskiert es, sich die Kleider gänzlich zu verderben. Im Park sind doch Wächter angestellt, die darauf bedacht sein müssen, jede Beschädigung, vor allem aber die Verunreinigung der Anlagen, zu verhindern und Zuwiderhandelnde der verdienten Strafe zuzuführen.

Maribor wird seinen Ruf als Gartenstadt nur dann bewahren können, wenn alle Faktoren einträchtig zusammenarbeiten und in ihrem Bestreben, zur Verschönerung derselben nach Kräften beizutragen, auf die einflussvolle Unterstützung der Bevölkerung rechnen können. An den Bürgern, vor allem an den Hausbesitzern, liegt es, die Gebäude planmäßig und wirklich geschmackvoll mit Blumen zu schmücken, vor allem aber die Gärten, so klein sie auch sein mögen, der Stadt zur Zierde bereichern zu lassen. Nur dann können wir damit rechnen, daß die Propaganda für die Hebung des Fremdenverkehrs tatsächlich einen Erfolg haben wird.

Im sechzigsten Geburtstag feierte dieser Tage der gewesene Stationschef am Kärntnerbahnhof Herr Josef Mohr. Der Jubilar, eine markante Persönlichkeit unseres Stadtlebens, ist nach wie vor einer der besten Stützen von zahlreichen Maribor Vereinen und Organisationen. In Kreisen des und Bekanntenkreises erfreut sich der Jubilar wegen seines biederen und rechtschaffenen Wesens allseitiger Sympathien. In den Amtstagen machte sich Herr Oberkontrollor Mohr neben anderen aufopferungsvollen Eisenbahnern für die Aufrechterhaltung des Verkehrs wesens sehr verdient. Zu dem schönen Lebensjubiläum auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

Der Stadtrat befaßte sich in seiner letzten Sitzung auch mit verschiedenen Baufragen. Während in den früheren Jahren zu dieser Zeit stets eine Reihe von Ansuchen um Baubewilligungen vorlag, gibt es gegenwärtig nur sechs Interessenten, die um Baubewilligungen eingekommen sind. Es handelt sich um einen einzigen Neubau, nämlich um die Durchführung des Projekts des Kinobauers Herrn Gustav, der an Stelle des Hotels „Kofinova“ in der Petruska ulica einen dreistöckigen Bau aufzuführen will. Die übrigen Bewilligungen beziehen sich nur auf Umbau- bzw. Zubauten.

Im Beratungsschachturnier des Kulturvereins „Tiglav“ wurden am Mittwoch die abgebrochenen Partien Stupan-Djancic gegen Pirc-Lesnik und Stupan-Lesnik gegen Pirc-Djancic zu Ende gespielt. In der ersten konnten die Weißen (Stupan-Djancic) einen Mehrbauern in einem Damenendspiel durch sehr gutes Spiel zum Siege verwerten. Diese Partie dauerte insgesamt 9 Stunden. In der zweiten kam es zu einer überaus spannenden Wendung. Die Schwarzen (Pirc-Djancic) hatten Gewinnstellung erlangt, verloren aber plötzlich durch ein ganz grobes Versehen eine Figur und mußten sofort auf-

geben. — Heute Samstag wird die vorletzte Partie (Pirc-Lesnik gegen Stupan-Djancic) gespielt.



Naß, kalt!

Jetzt NIVEA

Und zwar vorbeugend allabendlich Gesicht u. Hände gründlich mit Nivea-Creme einreiben. Das genügt! Ihre Haut wird dadurch widerstandsfähig und geschmeidig. Wind und Wetter können ihr nicht mehr schaden. Sie bekommen jenes frisch-gesunde, jugendliche Aussehen, das wir alle so gern haben.

Die musikalische Premiere im Theater. Sonntagabend geht in unserem Theater die Premiere der erfolgreichen Kalman'schen Operette „Das Weibchen von Montmartre“ in Szene. In der Titelrolle wird sich uns zum ersten Mal die gefeierte Sängerin des Zagreber Nationaltheaters Fräulein Erila Drusovic vorstellen. Die Regie leitet Vladimir Zerbinski. Die Operette wird am Montag, den 26. d., wiederholt.

Die Weidmänner, veräußert nicht die morgen, Sonntag, um halb 10 Uhr vormittags im Jagdsalon des Hotels „Drel“ stattfindende Jahreshauptversammlung der Jagdvereinsfiliale Maribor!



Taschenlampen

erzeugt nur die heimische Fabrik

Ivan Paspas i Sinovi
Zagreb, Koturaska 69.

Die Eisfahrrumzug. Anlässlich der sonntägigen Eiskampfe am Bachern wird Sonntagabend um 20 Uhr ein Eisfahrrumzug vom Hauptbahnhof bis zum Hotel „Drel“ improvisiert werden. Anschließend daran wird im Hotel „Drel“ die Preisverteilung stattfinden. Bekanntlich gelangt hierbei auch der des Banus zur Ueberreichung.

Ein eintägiger Kurs über den Nebel. Wie überhaupt über das Nebelwesen findet Samstag, den 10. März an der hiesigen Wein- und Obstbauschule statt. Der Unterricht, der theoretisch und praktisch abgehalten wird, findet von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr statt.

Der Verein der Offiziere und Militärs. Beamten des Aufgebändes sowie deren Witwen und Weisen hält morgen, Sonntag, um 10 Uhr im Saal des Hotels Halbwohl seine Jahreshauptversammlung ab.

Aus der Volksumversität. Montag, den 26. d., findet kein Vortrag statt. Freitag, den 2. März wird der politisch-ökonomische Vortragszyklus fortgesetzt u. am. spricht der hervorragende russische Gelehrte Univ. Prof. Dr. Bilimovic aus Ljubljana über die Planwirtschaft. Die Wirtschaft tritt gerade in dem gegenwärtigen wirtschaftlichen Chaos in den Vordergrund, von ihr erwartet man eine neue Blütezeit.

Jahrestagung des Aeroklubs. Der Maribor Aeroklub beruft für Montag, den 26. d., um 20 Uhr die diesjährige Kreisversammlung ein. Die Versammlung wird im Jagdsalon des Hotels „Drel“ stattfinden.

Veränderungen im städtischen Autobusverkehr. Wegen ungenügender Frequenz werden auf der Linie 4 (Hauptplatz-Tezno) die Wagen bis auf weiteres nur bis zum Gasthaus Pulko verkehren, sodas die Fortsetzung der Linie bis zur Prešernova ulica entfällt.

Auf den Samstagmarkt brachten die Umgebungsbauren 37 Wagen Schweinefleisch und Speck, ferner 12 Wagen Zwiebeln, Kartoffeln und anderes Gemüse, vier Wagen Kefel und etwa 1500 Stück Geflügel. Die Preise hielten sich mehr oder weniger auf der bisherigen Höhe.

Die Apothekennachbesserung. Von Sonntag, den 25. d., bis nächsten Sonntag verleiht die Schutzengel-Apotheke (Mag. Pharm. Stratz) in der Mehjandrova cesta den Nachbendienst.

Der Wetterbericht vom 24. Februar, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +2, Barometerstand 748, Temperatur +1, Windrichtung N.E., Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

Zum Autounfall an der Gde Trubarjeva-Koroseva ulica erfahren wir nachträglich, daß der eine Kraftwagen nicht vom Autotagiunternehmer Herrn B. o. l. v. a. r. i., sondern von dessen Chauffeur gesteuert worden ist.

Heu- und Strohmarkt. Maribor, 24. d. Die Umgebungsbauren brachten heute 18 Wagen Heu, 8 Wagen Grummet und 5 Wagen Stroh auf den Markt. Heu und Grummet wurden zu 25—28 und Stroh zu 23—25 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

„Zur Linde“ (Anderle) heute Sonntag und morgen Sonntag Wurfchmaus (eigene Schlachtung). Sonntag Jazzbandmusik. 2200

Am Sonntag, den 25. Februar findet im Gasthause Heide, Radvanje, ein Konzert statt. Es empfiehlt sich die Wirtin. 2110

Hotel Halbwohl. Heute Abendkonzert. Sonntag: Früh- und Abendkonzert. Chöre: Eingende Säge. 2207

Gemüthlicher Ausflug zur „Lilie Raji“. Trockene Straßenverhältnisse. 2208

Blühender, Spod. Radvanje. Prima Belverer Weine, gutes Hausgebackenes und Würste, Konzert. 2204

Kalko! Beim Gisthahelwirt am Sonntag Schrammelmusik, Prima Weine. 2198

Gasthaus Mandl. Sonntag Gerstelschmaus. Bekannt beste Belverer Weine. 2195

Gasthaus Sunto, Radvanje. Feische Brat- und Schweinische, Bad- und Brathühner, Reicher Belverer. Schrammelmusik.

Stoffenden Frauen und jungen Mätern verleiht das natürliche „Kranz-Roset“-Bitterwasser ein gerollter Magen- und Darmtrakt. Die Hauptvertreter der neuzeitlichen Frauenheilkunde haben das „Kranz-Roset“-Wasser in einer sehr großen Zahl von Fällen als rasch, zuverlässig und schmerzlos wirkend erprobt. Das „Kranz-Roset“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Sanatorium in Maribor, Gospodarska ulica 49, Tel. 23-58, wieder geöffnet. Freie Arztwahl. Mäßige Preise. Velter Primarius Dr. Cernic. 9553

Neuheit für unsere Hausfrauen! Wie wir informiert sind, hat sich unser größtes Kohlenwerk, die Trifaller Kohlenwerksgesellschaft, entschlossen, die Hausbrandkohle in geeigneter, handaufbereiteter Sortierung in handlichen Holzpackungen auf den Markt zu bringen. Mit Rücksicht auf die heute stark veränderten Lebensverhältnisse des Haushaltes, wäre diese Neuierung vom Gesichtspunkte der Reinlichkeit, Bequemlichkeit und Ökonomie ganz besonders zu begrüßen. Beste Trifaller Hausbrandkohle wird künftig für den laufenden Hausbedarf in Holzstücken zum Verschleiß kommen, die ohne Nagel oder sonstige feste Fügungen aus schon vorgefertigten Weichholzbrettern zusammengestellt sind, so daß sie zugleich als Feuerholz, leicht mit der losen Hand zerlegbar, zu verwenden sein werden. Diese ideale Verbindung der beiden Brennstoffe wird natürlich eine große Bequemlichkeit bedeuten, die unsere Hausfrauen zweifellos freudig aufnehmen werden. Die Stücken sind mit einem Stahlbande umspannt, das mit einem kostenlos beige-schlossenen einfachen Deffner mühelos durchrissen wird, was die Abnahme des Deckels und dessen sofortige Verwendung als An-

feuerholz ermöglicht, während das Ristchen vorläufig noch als Kohlenbehälter Verwendung finden kann und später seine Seitenwände teilweise mit der Kohlenentnahme versehen werden. Dies sichert die reinlichste Handhabung mit der Kohle und kann so ein Ristchen ohne Gefahr des Verschmutzens auch in jedem Zimmer neben dem Ofen aufgestellt werden. Die Neuheit wird unter dem Namen „Carbopaquet“ auf den Markt kommen und gewährleisten alle oben angeführten Eigenschaften dieser neuen Aufhängart die beste Aufnahme bei den Verbrauchern. Der Preis wird sich, wie man uns versichert, trotz aller geschätzten Vorteile stets konkurrenzfähig bewegen und sind die „Carbopaquet“ bei allen größeren hiesigen Kohlenhandlungen erhältlich.

2164

• Die Beleuchtungskosten setzen sich aus Lampenpreis und Stromkosten zusammen. Dabei spielt der Lampenpreis eine unbedeutende Rolle, er macht durchschnittlich bloß 6% der Gesamtkosten aus. Die übrigen 94% entfallen auf den Strom. Eine hochwertige 35 Watt-Tungstam-Quartzlampe kostet z. B. Din. 18.—, der in einem Jahre von ihr verbrauchte Strom dagegen Din. 150.—, es wäre also eine ganz falsche Sparfahne, sich auf die sogenannten „billigen“ Lampen zu verlassen. Die richtige Sparfahne in der Beleuchtung liegt also nicht in der „billigen“, sondern in der wirtschaftlichen Glühlampe, die viel Licht für wenig Geld gibt.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Sonntag, den 24. Februar um 20 Uhr: „Scampolo“. Zum letzten Mal. Stark ermäßigte Preise.

Sonntag, 25. Februar um 15 Uhr: „Dornröschen“. Kinderdarstellung zu niedrigsten Preisen. — Um 20 Uhr: „Das Weibchen von Montmartre“. Uraufführung. Gastspiel Grifa D r u g o v i c.

Montag, 26. Februar um 20 Uhr: „Das Weibchen von Montmartre“. Gastspiel Grifa D r u g o v i c.

Aus Bluf

p. Todesfall. Im Alter von 74 Jahren verschied in Rudina der dortige Besitzer Herr Franz F i r b a s. R. i. p.

p. Bodenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr. Von Sonntag, den 25. d. bis nächsten Sonntag versteht die dritte Rote des zweiten Zuges mit Brandmeister Alois Berlek und Rotführer Michael Samuda die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Ivan Nec und Rotführer Konrad Vavpotič sowie Franz Stroh und Andreas Pfeifer von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. Den Apothekennachdienst versteht bis einschließlich Freitag, den 2. März die St. Antonius-Apotheke (Mag. Pharm. Drogen).

p. Im Tonino gelangt Samstag und Sonntag der antilante Lustspielklager „Ein Tag ohne Lüge“ mit Janny Jugo und Oskar Karlovic in den Hauptrollen zur Aufführung.

Aus Erna

• a. Todesfall. Dieser Tage verschied nach schwerem, kurzen Leiden und nach kaum eineinhalbjähriger Ehe die Frau des Bezirksrichters Janko Karlovic, Frau Dora K a r l o v i c im hiesigen Spital. Ein tragisches Geschick entriß diese kaum achtundzwanzigjährige Frau ihrem allseits betrauernden Mann und den armen Eltern. Den Hinterbliebenen unser aufrichtigstes Beileid!

• a. Stunfall. Bei den letzten Rennen erlitt Herr Milos Makar aus Metka einen bedauerlichen Unfall. Er brach sich sein Bein. Zum Glück handelt es sich um eine glatte Fraktur ohne Komplikation. Das Befinden ist zufriedenstellend.

• a. Schachturnier. Die Schachclubs von Erna und Sotkanj haben ihr diesjähriges Turnier um den Meistertitel, Kampf auf fünf Brettern, auf die idyllisch gelegene Hütte am Smrekober verlegt. Es ist ein Bei-

spiel von gesundem Sport und Naturkult, der die Kämpfer zum Unterschied vom Alltäglichen, diesen Turnierplatz erwählen ließ. Man ist auf das Resultat des Kampfes sehr neugierig.

• a. Unfall. Der Maurer Vacoovit des hiesigen Bleibergwerkes verunglückte gestern am 22. Februar zum Glück leicht. Er fiel bei einer Dacharbeit vom Dach auf die Erde und konnte selbst das heimische Spital aufsuchen.

Aus Gelle

c. Beerdigung. Donnerstag nachmittag ist am Ortsfriedhof von Dobrna bei Gelle Herr Franz K o s t a n e c im Beisein einer vielhundertköpfigen Trauergemeinde ausnahmsweise fern in das Grab gesenkt worden. Der Verstorbene war der weit und breit bekannte und beliebte Restaurateur des Ruchrines in Dobrna und litt schon seit langem an einem schweren, unheilbaren Magenleiden, das den 50-jährigen, schaffenskräftigen Mann dieser Tage aus seinem Wirkungskreis heraustrug. Der Verstorbene war nicht nur ein vorbildlicher Familienvater und weltbildender Gastwirt, sondern auch ein tatkräftiger Förderer aller kulturellen Einrichtungen und Gliederungen. Dies zeigten die vielen Vereine, allen voran die freiwillige Feuerwehr und der Jagdverein, die dem Toten den letzten Liebesdienst erwiesen. Der Verstorbene war auch lange Jahre hindurch erster Gemeinderat und wurde als solcher zum Neugeborenen des Gemeinbeweins in Dobrna. Die Einsegnung nahm Herr Kanonikus Zagar vor. Am offenen Grab gedachte der Vernalter der Kuranstalt, Herr Jankovic, in launiger Ansprache des Heimgegangenen, der sich durch unbegrenzten Rechtsinn und lautes Wesen auszeichnete, der ein Mann der Tat war und ein hilfsbereiter Ratgeber der Bevölkerung. Der Verstorbene hinterläßt außer der Witwe noch eine Tochter und zwei Söhne, denen wir hiermit unser tiefstes Mitgefühl übermitteln.

c. Es tut sich was! Allenthalben regt es sich in unserer Stadt, dies und das entsteht und man wundert sich beinahe. So hat dieser Tage die Pobjanska cesta bis zum Gasthaus Samet (an der Bräde) eine öffentliche elektrische Straßenbeleuchtung bekommen. Es war aber auch schon an der Zeit. Die Straßenanwohnerschaft atmet geradezu auf und ist nun voll des Lobes und des Dankes. Wem aber gebührt der Dank? Nicht nur der Umgebungs-gemeinde, sondern auch unserer Stadt-gemeinde. Denn nur die Anschaffungs- und Aufstellungskosten trägt die Umgebungs-gemeinde, der Strom aber und die fortlaufenden Erhaltungskosten der Lichtanlage gehen zu Lasten der Stadt-gemeinde.

c. Schüleraufführung. Die Schüler der sechsten Klasse des hiesigen Staatsrealgymnasiums werden unter Führung des Herrn Professor Stane M e l i h a r und unter dem Ehrenschutz des Roten Kreuzes kommenden Donnerstag, den 1. März um 20 Uhr im Stadttheater Linhart's Komödie „Matičel heiratet“ aufführen.

c. Rotes Kreuz. Die Vollversammlung des Bezirksausschusses des Roten Kreuzes in Gelle, die lebsthin im Rathausaal stattfand, ergab die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Ausschusses mit Herrn Dr. Juro Praprovec an der Spitze.

c. St-Patrouillenlauf. Der Sololgan Gelle veranstaltet Sonntag bei der „Gelska foka“ einen St-Patrouillenlauf zu dritt. Bis jetzt haben sich dreizehn Patrouillen angemeldet, darunter auch das 39. Infanterieregiment in Gelle.

c. Unterwegs gestorben. Dieser Tage holte man den fleißigjährigen Georg B e g m a c h e r, einen schwerkranken Mann, vom Daghern herab, um ihn rasch in das hiesige Krankenhaus zu bringen, da dringend Spitalhilfe nötig war. Dazu aber kam es gar nicht mehr. Wegmacher gab schon unterwegs seinen Geist auf.

c. Zum Raubüberfall in Kopata. Im Zusammenhange mit dem grauenvollen und dreifachen Raubüberfall in Kopata bei Gelle, über den wir seinerzeit ausführlich berichtet haben, wurde vor längerer Zeit der stillschweigende Arbeiter Ludwig J o s t aus Gaberje bei Gelle in Untersuchungshaft genommen. Dieser Tage hat man nun das Verfahren gegen Jost eingestellt und ihn mangels an Be-

weisen wieder auf freien Fuß gesetzt. Hingegen aber hat man damit im Zusammenhange den Sohn eines Besitzers aus Medlog bei Gelle verhaftet und dem Untersuchungs-gängnis eingeliefert. Das Sicherheitsamt hofft, endlich auf der richtigen Fährte zu sein.

c. Der Gassenbauverein, Zweigstelle Gelle, hat Sonntag um 8.30 Uhr früh im Saale des Gemeindehauses am Breg die ordentliche Jahresvollversammlung ab.

c. Die Tischlergenossenschaft in Gelle gibt bekannt, daß die allgemeine Jahreshauptversammlung am Sonntag, den 11. März um 8 Uhr früh im Saale des Hotels „Post“ (Rebushegg) stattfinden wird.

Kino

Union-Tonkino. Nur noch einige Tage der heitere Lustspielklager „Das verliebte Hotel“ (Die lustige Erbin) mit der reizenden anmutigen Anny D n b r a in der Hauptrolle. Ein Film voller Humor, Musik, wunderlicher Meeresaufnahmen und glänzender Einfälle. Wer vom Herzen lachen will, der komme und sehe sich diesen amüsanten Film an.

Burg-Tonkino. Veni Riesenstahl sowie die jungen Bergsteiger Matthias Wiemann und Veno Führer in dem großen Dolomitenfilm „Das blaue Licht“. Wieder ein Stück Romantik aus der Bergwelt am sprechenden Filmband. Eine alte Legende liegt dem Film zu Grunde. Junge Menschen stürzen von den schroffen Finnen und das Volk macht hierfür die schöne Junta verantwortlich. Da findet sich ein junger Maler und folgt dem sonderbaren Weib. Aber auch im Dorfe findet sich einer, der Junta sucht. Wieder prallt ein Mensch vom Felsen und schließlich findet auch „Er“ Junta erschlagen am Felsrand. — Genieß, ein Ereignis

Der erste Dampfer am Kap Ticheljustin

Zu den dramatischen Rettungsversuchen im Eismeer.

Ohne eigene Erfahrung kann man sich kaum eine Vorstellung davon machen, welche groteske Sinnesäußerung die Rebel zuwege bringen. Gegenstände, die aus dem Rebel hervorschlüpfen und deren Größe und Entfernung dem Beschauer nicht schon bekannt sind, auch nur einigermaßen richtig abzuschätzen, ist der reine Zufall. Daß die undeutlichen Umrisse nebelumhüllter Dinge zu wunderlichen Phantasiegebilden werden, hat seinen Grund auch in der seelischen Artung des Seefahrers, dessen ganzes Denken und Sinnen mehr oder weniger auf romantisches Erleben eingestellt ist.

Eines Tages wollte ich zwischen Treibeis nach einem etliche Kilometer entfernten Eiland rudern. Als das Boot ausgelegt wurde, war der Himmel so klar, daß wir auf Strandvögel Jagd machten. Plötzlich und völlig unvermutet kam ein so bider Rebel auf, daß wir nicht einmal mehr Zeit hatten, Kompasseinstellungen vorzunehmen. Alle strengten sich nach bestem Vermögen an, das Eiland auszukundschaften, dessen Strand uns einen sicheren Ankerplatz bieten sollte, aber die Fahrt war nur ein höchst gefährvolles Herumrudern zwischen den im Grunde treibenden Eisstücken.

Jetzt sahen wir einen dunklen Rand durch den Rebel aufschimmern: Hallo! Das gesuchte Eiland! Daß der dunkle Rand schnell höher rüdte, erschien uns anfangs nichts Auffallendes, wir glaubten, der Rebel zerteile sich und das Land trete infolgedessen deutlicher hervor. Bald wurden zwei weiße Schneefelder, die wir vorher nicht bemerkt hatten, zu beiden Seiten des Landstreifens sichtbar, und gleich darauf verwandelte sich das Ganze in eine Meerengefeuer, einem seltsamen Walroßkopfe ähnlich. Das Ungestüm bekam, o Graus! plötzlich Leben und Bewegung, und schließlich — sank alles zu dem Kopfe eines ganz gewöhnlichen Walroßes zusammen, das in der Nähe des Bootes auf einem Eisstück lag! Die weißen Stöße waren die Schneefelder und der Kopf die Berge.

Kaum war diese Fata Morgana verschwunden, rief einer der Leute:

„Land dicht voraus! Hohes Land!“

Wir sahen alle tatsächlich alle ein stolzes

Alpenland vor uns, mit Bergspitzen und Gletschern, aber — auch diese sank nach einigen Sekunden zu einer gewöhnlichen, niedrigen von Erde geschwätzten Eisrippe zusammen.

Als wir bei nebligem Wetter eine Schlittenfahrt gewagt hatten, tauchte plötzlich ein Eisbär vor uns auf. Um ihn nicht zu verschrecken, verbargen wir uns hinter dem Schlitten, mit Ausnahme des Schülers, der niedergelauert den Bären in Schußweite empfangen wollte. Merkwürdigerweise näherte sich uns der Bär nicht im üblichen Zickzackgang; statt sie über die Genießbarkeit der neuartigen Lebewesen zu unterrichten, blieb der Bär wie versteint stehen. Und plötzlich, in dem Augenblick, als der Schütze anlegte, entsaltete der festsame Bär Fledermausflügel — flog in Gestalt einer gewöhnlichen Eismöwe davon.

Ein andermal rief der Koch uns im Zelte zu: „Ein Bär, ein großer Bär! Halt! Nein, ein Renntier ist's.“ In demselben Augenblicke ließ er seine Büchse knallen, und das Bären-Renntier entpuppte sich als ein kleiner Fuchs, der mit dem Leben die Ehre bezahlen mußte, die Rolle eines großen Tieres gespielt zu haben.

Was treiben wir nun in diesen Nebelwäldern?

Sobald das Schiff an einer Eisrippe verankert war, wurde das Tiefseegarnnetz aus-geworfen, und wir ließen es langsam mit dem Eise vorwärtstreiben. Die Muscheln des Scharrens war so reich an riesenhaften See-spinnen, großen Schnecken, seltenen Würmern und Schnecken, daß unser Professor wohl sein Verbot nicht ein so strahlendes Gesicht gezeigt hat, wie in der unmittelbaren Nähe der äußersten Nordspitze Aljens!

Das Tierleben auf dem Lande war dagegen überraschend arm: ein Berggams wurde geschossen, ein Lemming, eine im hohen Norden häufige Wühlmausart, gefangen, und einige Eulen wurden erlegt. Je höher wir nach Norden hinauf kamen, desto lebendiger wurde es in den tiefsten Tiefen des Meeres, desto öder über dem Lande.

Der Rebel ließ uns also tagelang grauenvoller Nacht wohnen und verperrte uns den Ausblick nach dem Kap Ticheljustin. Ich befürchtete schon, die nördlichste Spitze Aljens habe sich durch einen Eisgürtel unnahbar gemacht, da teilten sich die Rebel und — hurra! gegen Nordosten schimmerte am Horizont eine eisfreie Landspitze aus den leichten Rebel auf. Ein nach Norden offener Bufen lag hier in das Land gebettet und dort warfen wir am Nachmittag des 19. August Anker.

Kap Ticheljustin, die Nordspitze der Alten Welt, war glücklich erreicht!

Die Landschaft bot einen trostlosen Anblick. Kein Gletscher wälzte seine blau-weißen Eismassen auf den Hängen der Berge herab, keine Eisseen, keine Eisblöcke verschönernten das Bild der Landschaft. Die Flüsse waren ausgetrocknet, aber die breiten Beete ließen erkennen, daß zur Zeit der Schneeschmelze die Flüsse zu riesenden Strömen wurden. Dann brechen gewiß auch Vogelrufe und das Geknurre der Wollen dieses Schweigen der Einsamkeit, das über den fahlen, allen Wachstums entblöhten Lehmbetten u. Einöden ausgebreitet liegt.

Ebenso wie bei unserer Ankunft am Je-nissei wurden wir auch hier am Kap Ticheljustin von einem stattlichen Eisbären empfangen, den wir schon vor dem Anlegen beobachtet hatten. Er ging unruhig auf und ab und schnüffelte nach dem Meere zu, um zu erforchen, mit was für verwegenen Eindringlingen in sein Reich er es wohl zu tun habe.

Ein Boot wurde ausgelegt, um den zu unserer Begrüßung entsandten Vertreter der Tierwelt auf Deck zu holen. Der Bär aber hütete sich, mit unseren Gewehren Bekanntschaft zu machen, und trabte wohlweislich von dannen. Die Kanonensalute veranlaßten ihn vollends zur Flucht.

Kanonensalute?

Wir hatten ein jahrhundertlang vergebens erstrebtes Ziel erreicht; zum ersten Mal lag ein Schiff an der nördlichsten Landspitze der Alten Welt vor Anker! Ist es da zu verwundern, daß die Flagge gehißt und Kanonenschüsse abgefeuert wurden? zum sichtbaren Zeichen unserer Landung bauten wir mit vereinten Kräften einen staatlichen Steinmann, der zugleich dazu diente, die geographische Lage dieses nördlichsten Punktes der Alten Welt festzustellen.

An Bord gab es heute eine Festlichkeit mit Wein und begeisterten Trinksprüchen voll zuversichtlichen Hoffens.

Wirtschaftliche Rundschau

Neue Bestimmungen über die Voranschreibung der Gesellschaftsteuer

Nach der Novelle zum Gesetz über die unmittelbaren Steuern haben die Steuer vom Gewinne der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen, die Gesellschaftsteuer, von nun an die Steuerämter als erstinstanzliche Finanzbehörden vorzuschreiben. Ueber den Vorgang bei dieser Steuervorschreibung erläßt die Steuerabteilung des Finanzministeriums eine Durchführungsverordnung, in der nachstehendes vorgeschrieben wird:

Die Finanzdirektionen haben die ihnen für das Jahr 1934 bereits zugegangenen Steueranmeldungen mit den Bilanzen und anderen Beilagen gleich den zuständigen Steuerämtern zuzustellen. Diese Anmeldungen sind in Zukunft nicht mehr den Finanzdirektionen, sondern den Steuerämtern zu unterbreiten. Anmeldungen, die sich auf das Steuerjahr 1933 beziehen und die die Finanzdirektionen noch nicht erledigt haben, sind von den Finanzdirektionen zu erledigen, damit die Steuerämter nicht schon von Anfang an mit Rückständen überlastet werden. Dagegen sind alle von den Finanzdirektionen bereits erledigten Akten über die Gesellschaftsteuer aus den Jahren 1929 bis 1933 den Steuerämtern zuzustellen, die sie in ihren Archiven zu hinterlegen haben. Ebenso sind alle Akten über die Kammerhaftmachung der Reservefonds den Steuerämtern zu übergeben, sowie die Formulare, deren sich die Finanzdirektionen bei der Voranschreibung der Gesellschaftsteuer und bei der Einsendung der statistischen Angaben an das Finanzministerium bedienten, den Steuerämtern abzutreten.

Berufungen gegen die Steuerbemessung sind binnen 30 Tagen nicht mehr an die Steuerabteilung des Finanzministeriums zu richten, sondern an die zuständige Finanzdirektion, deren Zensur auch die Entscheidungen der Steuerämter unterliegen. Es ist daher jede Entscheidung in Fragen der Gesellschaftsteuer, bevor sie dem Steuerträger zugestellt wird, der Finanzdirektion zur Zensur und Genehmigung vorzulegen. Der Steuerabteilung des Finanzministeriums steht die freiwillige Zensur der erbrachten Entscheidungen zu. Ihre Bemerkungen sind für die Finanzdirektion verpflichtend. Sie

sind auch der betreffenden Gesellschaft zuzustellen, die gegen sie Berufung an den Verwaltungsgerichtshof ergreifen kann.

Die Evidenz über die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Gesellschaften führt die Finanzdirektion nach den einzelnen Steuerbezirken wie bisher. Auch die Steuerämter haben eine solche Evidenz für ihren Steuerbezirk zu führen. Um die Beamten der Steuerämter in diese ihre neuen Aufgaben einzuführen, haben die Kammerinspektoren mit ihnen besondere Kurse abgehalten.

× **Schweinemarkt.** Maribor, 23. f. M. Ausgeführt wurden 157 Schweine, wovon 85 verkauft wurden. Es notierten 5—8 Wochen alte Rundschweine 100—130, 7—9 Wochen 150—180, 3—4 Monate 200—250, 5—7 Monate 330—360, 8—10 Monate 450—500, einjährige 680—750 Dinar pro Stück; das kilo Lebendgewicht 7—8 und Schlachtgewicht 9,50—10 Dinar.

× **Rapenonhonorierung der Donau-Save-Motortour.** Obligationen. Das Komitee der Inhaber der Donau-Save-Motortour-Obligationen (der ehemaligen Südbahn) hält gegenwärtig eine Sitzung ab, um über die Honorierung des am 1. März fälligen Obligationssubjunks schlüssig zu werden. Der Subjunk wurde bisher in Dollarmarkung eingelöst. Ferner soll er nach Pariser Meldungen in Schweizer Franken honoriert werden, u. zw. im Verhältnis von 3 Franken für einen Dollar.

× **Zahlungverkehr auf dem Wege über Österreich.** Einige jugoslawische Exporteure wandten sich an die Nationalbank mit dem Ersuchen, den Gegenwert der aus dem übrigen Ausland bezogenen Waren im Clearingverkehr mit Österreich begleichen zu können, da ihnen dies sehr konveniert. Die Nationalbank hat nun dieses Ansuchen abgelehnt und in Begründung ihres Standpunktes darauf verwiesen, daß dies nicht möglich sei.

× **Die Frage der gebundenen Pengguthaben.** Die ungarische Nationalbank erläßt jetzt neue Bestimmungen über die Verwendung gebundener ausländischer Pengguthaben. Bisher konnten diese Guthaben in der Höhe von 800 Pengg wöchentlich für persönliche Bedürfnisse begeben werden. Jetzt wurde die Summe herabgesetzt, u. zw. auf 300 Pengg wöchentlich für die Bürger der

benachbarten und 600 Pengg der entfernter liegenden Staaten.

× **Im jugoslawisch-tschechoslowakischen Verbandsrat** wurde mit Gültigkeit vom 1. März auch Heft 2 des internationalen Gütertransporttarifs außer Kraft gesetzt. Heft 1 verlor bereits im Jahre 1931 seine Gültigkeit. Später wurde auch an den etappenweisen Abbau der im Heft 2 enthaltenen Sätze geschritten. Wie es heißt, werden demnächst Verhandlungen aufgenommen werden, um für den abgeschafften Tarif einen Ersatz zu finden.

× **Nähertritt der Nationalbankleitung.** Nach Beograder Meldungen sind alle Mitglieder des weiteren Verwaltungsausschusses der Nationalbank zurückgetreten, d. h. auch jene, deren Funktionsperiode im Sinne der Statuten noch nicht abgelaufen ist. Der Grund dafür ist darin zu suchen, daß man der am 4. März stattfindenden Generalversammlung der Bank die Möglichkeit geben will, an die Spitze des Emissionsinstituts neue Männer zu stellen, damit die Bank an die Erfüllung neuer Aufgaben schreiten kann. Gouverneur Pačioni ist nicht zurückgetreten, da er durch H. Mas auf die Dauer von sechs Jahren ernannt worden ist.

× **Die Weinausfuhr Jugoslawiens.** Im Jahre 1933 hat Jugoslawien insgesamt nur 301.1 Waggons Wein im Werte von 5,8 Millionen Dinar ins Ausland ausgeführt. Es ist das die geringste Menge, die seit vielen Jahren verzeichnet worden ist. In den fünf vorhergehenden Jahren 1927—1932 betrug die Ausfuhr 920, 530, 520, 1230, 1702 und 932 Waggons. Bemerkenswert ist, daß an der Ausfuhr des letzten Jahres das süd-banater Weingebiet, aus dem die größten Mengen der letzten drei Jahre 1930—1932 ausgeführt worden sind, überhaupt nicht beteiligt ist.

× **Der Güterverkehr mit der Tschechoslowakei** ist durch die Abwertung der Tschechoslowakei vorübergehend in Schwierigkeiten geraten, wird sich jedoch bald wieder normal entwickeln, wenn nicht alle Anzeichen trügen. Der jugoslawische Exporteur, der seine Waren bereits abgehandelt hat und auf die Begleichung der Rechnung im Clearingwege wartet, wird von der jugoslawischen Nationalbank etwa ein Sechstel weniger in Dinaren ausbezahlt erhalten, da die Tschecho-

skrone um so viel entwertet erscheint. Bei den neuen Sendungen wird der Abwertung jedenfalls schon in der Faktura Rechnung getragen werden. Dagegen rechnet für die jugoslawischen Importeure aus der neuen Sachlage ein Gewinn von einem Sechstel des Fakturamertes da er für den entsprechenden Betrag Tschechoskronen weniger Dinare zu entrichten haben wird. Bei der Nationalbank ist im Laufe der Monate zugunsten der Tschechoslowakei aus dem Clearingverkehr ein Saldo von 400 Millionen Dinar aufgelaufen, der durch die Abwertung der Krone um rund 68 Millionen Dinar niedriger erscheint. Unklar ist, wer diese Differenz erhalten soll. Am besten wäre es wohl, nach Ansicht Unparteiischer, diese Summe in irgend einer Form demjenigen zukommen zu lassen, der durch die Kronenabwertung einen Verlust erleidet, d. h. dem jugoslawischen Exporteur.

× **Der Weinmarkt im Draubanat.** Nach größerer Lebhaftigkeit im Herbst hat sich das Weingeschäft im Draubanat im Verlaufe der Wintermonate merklich abgeschwächt. In letzter Zeit haben die Erzeuger einige Waggons schwächere Weine zum Preise von 3—4 Dinar je Liter verkauft. Für bessere Weine besteht vorläufig keine Nachfrage, weil deren Preise verhältnismäßig sehr hoch sind. Die gegenwärtige Preisgrundlage ist folgende: gewöhnliche Weißweine mit 7,5 bis 9,5 Malligand 2,80 bis 4 Dinar, bessere Weißweine mit 9,5 bis 10,5 Malligand 4 bis 5, Sortenweine mit 9,5 bis 11,5 Malligand 6 bis 8, Rotweine mit 9 bis 11 Malligand 5 bis 6 Dinar je Liter. Die Vorräte sind mit Rücksicht auf den schwachen Ertrag des letzten Herbstes sehr gering geworden.

× **Verstärkte Devisenbestimmungen in Italien.** Nachdem seit einiger Zeit im Devisenhandel Italiens eine schärfere Kontrolle feststellbar war, wird jetzt bekannt, daß dies auf einer neuen Devisenverordnung der Banca d'Italia beruht, wonach fremde Valuten nur noch zu den auf den Börsen festgesetzten Schlupflücken vermittelt werden dürfen. Hierbei wird den Banken ein Agio von 2% gestattet. Arbitragegeschäfte sind nur noch in fremder Valuta erlaubt.

× **Einstweilen Stillstand in der Konjunkturbeobachtung.** Die leichte Belebung des Welt Handels im Herbst 1933 hat nach Berliner Meldungen nicht angehalten. Die Welt Handelsumfänge sind nach den Berechnungen des Statistischen Amtes in den letzten Monaten 1933 konjunkturrell nicht weiter gestiegen. Zwar hat der Wert des Außenhandels von 52 Ländern vom dritten zum vierten Vierteljahr 1933 um fast 6% zugenommen, doch kann diese Steigerung ausschließlich als latente

Es weint der Narr um Fatmeh

13 (Nachdruck verboten.)

Roman von Marlis Buetz

Urheber-Rechtsschutz für die deutsche Ausgabe: Drei Ouelen-Verlag, Königsbrück (Sa).

Am Ende des Ortes erreichten sie das Hotel, in dem Kiepsche seinen ersten Zarathustra geschrieben. Personen sahnte Elisabeth zu den Fenstern empor: „Es ist ein Kommen und Gehen auf der Welt“, sagte sie, „ein Blühen und Welken...“ Auch durch ihr Herz zog das Abschiedswelt. Sie sah zu Frederhagen auf, was war er ihr in den wenigen Tagen geworden. Sie hatte nie Geschwister beisehen — in seiner Nähe fühlte sie sich sicher wie im Schutze eines großen Bruders.

Am Wegesrand saßen viele Spitzklöpplerinnen und boten ihre Ware an. Elisabeth nahm ein kleines Deckchen bewundernd in die Hand, es war schon ein Kunstwerk zu nennen an harter Feinheit.

Eine Reihe Kinder hatte sich schaulustig dazu gestellt, um bei der geöffneten Geldbörse um die geliebten „Soldis“ zu betteln.

Da löste sich aus dem Schatten des Hauses eine alte Frau. Sie ging gebückt, auf einen Stod gestützt — ihre Augen waren rot entzündet, wohl von dem Strahlenstaub, in dem sie Tag für Tag bettelnd hockte. „An solcho signorina“, sagte sie, ihre dürre Hand ausstreckend. Die weißen Haare hingen ihr ströhig unter dem Kopfschurz hervor, und Elisabeth wich einen Schritt zurück, denn der Zwiebelgeruch, den die Alte verbreitete, traf unangenehm ihre empfindliche Nase. Frederhagen griff in seine Tasche und warf

ein paar lose Geldstücke in die Hände der Alten. Mit vielen Segenswünschen erfaßte sie Elisabeths Link. Nach einem raschen prüfenden Blick darauf ließ sie die Hand wieder sinken.

„Kennt Ihr die Linien des Schicksals, Mütterchen?“ fragte Elisabeth, ihr von neuem die Hand entgegenstreckend.

Die Alte schüttelte abweisend den Kopf: „Ich kann Euch nichts sagen, Signorina, es stehen schwere Wolken an Euren Himmel.“ Bestürzt sah Elisabeth der Alten ins Gesicht. „Was soll das heißen?“ wandte sie sich fragend an Frederhagen. Doch dieser lachte unbefürchtet. „Ein bißchen Quatsch und Bichtigueret, um Soldis zu gewinnen. Man muß so etwas nicht tragisch nehmen. Die Alte weiß so wenig wie wir.“ Immer noch bestürzt sah ihn Elisabeth an.

„Ich werde Ihnen beweisen, wie wenig die Alte weiß“, sagte Frederhagen nützlich und winkte die Alte noch einmal heran.

Wärmend humpelte sie näher. „Nun erzähle mir, alte Sibylle, wie ist der Name meiner Geliebten?“

Aus ihren roten Augen sah sie ihn prüfend an. Lange starrte sie auf seine Hand. Mit triumphierendem Lächeln ließ sie diese endlich sinken: — Fatmeh — heißt Eure Geliebte, Herr...“

Drohend lachend warf ihr Frederhagen noch einige Geldstücke zu. „Sind Sie nun

beruhigt, gnädiges Fräulein?“

„Weshalb beruhigt?“ staunte Elisabeth. „Das ist doch kein Beweis. Sie gehen ja nach der Türkei, Herr v. Frederhagen, folglich ist es eher ein Gegenbeweis.“

„Ach was“, sagte Frederhagen beinahe unwirsch, „meine Geliebte heißt Elisabeth.“

Da trat Elisabeth mit rotem Köpfchen zurück. Den Spitzklöppler hatte sie ganz vergessen. Eligst strebte sie dem Gasthof zu, und Frederhagen folgte ihr, ärgerlich über sich selbst, nach.

Am nächsten Morgen brachten die beiden Damen Frederhagen an den Hafen. Das Schiff durften sie leider nicht besteigen, so standen sie an das Geländer gelehnt und ihre weißen Lächer wehten Abschiedsgrüße. Die Musik begann zu spielen. Ein Gittern lief durch den mächtigen Schiffsleib. Heinz v. Frederhagen beugte sich weit herüber, er schrie durch die hohlen Hände etwas, was aber von dem Stampfen der Maschine und vom Anprall der Wellen verschlungen wurde.

Elisabeth war, solange das Schiff durch den Golf fuhr, nicht von der Stelle zu bringen. Ihr Herz schlug heftig, es tat ihr körperlich weh, und immer war es ihr, als hörte sie noch die Stimme: Meine Geliebte heißt Elisabeth.

Frau Dahlen hatte getreulich bei ihr aus Besorgnis saß sie in das bekümmerte Gesicht ihres Pflegerdächterchens. Die Veränderung, die mit Elisabeth vorgegangen war, war ihrem mütterlichen Auge nicht verborgen geblieben. Elisabeths jorglose Fröhlichkeit, die stets dann einwirkte, wenn Frederhagen gegen war, hatte ihr mehr gesagt, als Elisabeth selbst wirkte. Niemals rührte sie mit einer Frage daran, weil sie die garten Fäden

ebenfalls wie Frederhagen mit einer Frage zu zerstreuen glaubte. Auch jetzt zog sie nur leise den Arm Elisabeths durch den ihren und schritt mit ihr dem Auto zu.

Frederhagen stand breitbeinig an Bord der „Prinzessa“. Er hatte die Hände in den Hosentaschen geballt und bis die Zähne zusammen — alles an ihm war verhalten. Wut gegen sich selbst. Immer noch sah er Elisabeths weißes Abschiedsstücklein im Winde flattern, ganz klein war es bereits und kaum dem bloßen Auge erkennbar. Ob ihr der Arm noch nicht weh tat, dachte er gerührt. Welch ein Unfug, daß er nun nach Konstantinopel fuhr, gerade jetzt, wo er Elisabeth gefunden hatte, und welcher noch größerer Unfug, daß er nicht einmal die Frage an sie getan. Das weiße flatternde Tuch gab ihm bereits Antwort — bereuete noch als ihre kleine zitternde Hand und das Zucken um ihren Mund beim Abschied. — Hätte er doch die letzte Minute dazu benutzt — sie war so kurz gewesen, gedankenschnell verronnen...“

Heute Abend noch wollte er den Brief schreiben. Er rechnete, wann dieser wohl in ihre Hände kommen konnte. In Neapel hielt das Schiff zum erstenmal — also konnte sie übermorgen seinen Brief haben... Aber die Antwort — die Antwort bekam er erst in Tagen. Verzweifelt laute er an seiner Zigarette.

Den stillen besonnenen Tagen folgte eine sturmgepeitschte Nacht. Riesige Wellen jagten über den nächtlichen Himmel, in wütendem Horn sprangen die Wellen gischspritzend an den Strand von Maffio. Die Palmen bewegten fliegend ihre Äste. Die Zypressen bogen sich von der Hand des Sturmes gerüttelt in tiefer Qual.

SPORT

Premiere am grünen Rasen

„Maribor“ und „Železnikar“ eröffnen die lokale Fußballsaison / „Rapid“ gastiert in Barazdin / „Svoboda“ Gastspiel in Celje

Wenn wir auch noch mitten in der Winter-sport Saison stehen, so nimmt bereits morgen, Sonntag, der Fußballbetrieb seinen Anfang. Den Auftakt bildet ein Freundschaftsspiel am neuen Eisenbahnerplatz, das „Maribor“ und „Železnikar“ als Gegner sehen wird. Seit dem Treffen im Herbst liegen sich beide Mannschaften nicht mehr blicken, jedoch man sich über ihre Verfassung kein klares Bild machen kann. In beiden Lagern hat man einige neue Leute gewonnen, doch bildet der Grundstock nach wie vor die alte Garde. Um 14 Uhr stehen sich zunächst die beiderseitigen Reservisten gegenüber, während das Hauptspiel der beiden ersten Teams um halb 16 Uhr beginnt. Angesichts der baldigen Eröffnung der Frühjahrsmeisterschaft

kommt dem Ausgang des Spieles schon eine gewisse Bedeutung zu.

Auch „Rapid“ tritt Sonntag zum ersten Fußballkampf an. Den Gegner stellt die Barazdiner „Sila vija“, deren Team bekanntlich im Vorjahre siegreich über alle unsere Mannschaften hinweggehen konnte. Das Treffen geht in Barazdin vor sich. Sonntag greift auch schon „Svoboda“ in die ersten Fußballereignisse ein. Das Team fährt nach Celje, wo es ein Spiel gegen den Sportklub „Celje“ bestreiten wird. Auch diese beiden Treffen stellen eine wichtige Kraftprobe für unsere Fußballer dar. Also gleich zu Saisonanfang drei bedeutende Kämpfe.

sonderrig angesehen werden. Die Zunahme ist geringer als im Vorjahr und als im Durchschnitt 1925 bis 1928. Der Umfahwert liegt im letzten Viertel 1933 nur fast 7% niedriger als im Vorjahr. Etwas stärker sind freilich die Preise in der Zwischenzeit zurückgegangen. Es ist deshalb anzunehmen, daß die umgesetzten Mengen etwas größer sind als im Vorjahr.

× **Ausbau der Handelsbeziehungen mit Slawien.** Beim Handelsministerium wurde auf Grund der vorgelegten Vorschläge unter der Bezeichnung „Jugoslawisch-slawische Kommission“ eine Körperschaft registriert, deren Aufgabe darin besteht, direkte Handelsbeziehungen zwischen beiden Staaten aufzunehmen und die bestehenden Verbindungen zu festigen. Dem Komitee gehören u. a. auch der Chef des Exportförderungsamtes des Handelsministeriums Dr. Tomić, der Präsident der Zentrale der Industriellenorganisationen M. R. und der Industrielle Ing. R. e. e. aus Lubljana an. Als Experte fungiert Ing. L. u. p. a., unser engerer Landsmann, der 15 Jahre im Staatsdienst in Slawien war und ein eifriger Förderer der Aufnahme der direkten Handelsbeziehungen zwischen beiden Staaten ist. Das Komitee wird schon jetzt mit verdoppelter Energie an die Erfüllung seiner Aufgabe schreiten.

× **Zu der Maschinenfabrik und Gießerei in Lubljana** ist entgegen der ursprünglichen Absicht die Arbeiterkassette nicht entlassen worden, da es inzwischen gelungen ist, einige ansehnliche Aufträge zu erhalten. Der Betrieb geht ungehindert vor sich.

× **Die jugoslawische Schweinefleischnachfrage** ist, wie bereits berichtet, dieser Tage auf eine neue, für uns bedeutend günstigere Grundlage gestellt worden. Im Sinne des neuen, vorläufig zwei Monate geltenden Abkommens kann der Exporteur für 75% der ausgeführten Schweinefleisch den tschechoslowakischen Kommissionen frei wählen. Die jugoslawischen Genossenschaften richten ihre Sendungen an die Verkaufsstelle der tschechoslowakischen Konsumgenossenschaften, wodurch die Regeln auf die Hälfte gesenkt werden und sich der Schweineexport nach diesem Lande wieder rentiert. Durch die Devalvierung der Tschechoslowakei erscheint der Export vorläufig etwas beeinträchtigt, doch wird der Minderertrag bald wieder ausgeglichen werden.

× **Die amerikanische Einfuhr von Alkoholgetränken.** Die Kleinhandelspreise für destillierte Alkoholgetränke halten sich in den Vereinigten Staaten entgegen den Wünschen der Regierung, auf beträchtlicher Höhe und übertreffen stellenweise sogar die früher von Schmugglern geforderten Preise. Es häufen sich die Proteste gegen das von einer beschränkten Anzahl amerikanischer Firmen durchgeführte Monopol. Die Regierung möchte daher die Einfuhr fremden Whiskys und anderer destillierter Getränke möglichst fördern. Sie erwägt in dieser Richtung eine Senkung des Einfuhrzoll sowie eine Rückerstattung durch die Zölle an die Einfuhrfirmen, um diesen über die Zeitpunkte zwischen der Zahlung von Frachtbrief, Zoll und Steuern und dem Eingang der Beträge vom Großhandel hinwegzuheben.

× **350 Millionen Dollar festgefrorene amerikanische Exportkredite.** Die infolge ausländischer Devisenbeschränkungen festgefrorenen Kredite amerikanischer Exportfirmen werden mit mindestens 350 Millionen Dollar veranschlagt.

Weitere Geste

Prüfungsfrage.

„Welche Strafe steht auf Bigamie?“ — „Zwei Schwiegermütter!“

Süßer geht's nimmer.

„Bitt' Sie, Herr Wachmann, ich hätte eine Frage an Sie, wenn gestatten würden und Sie so freundlich sein möchten, mir Auskunft zu geben.“ — „Also, was denn?“ — „Bitt' schon, ich möchte gerne anfragen, Herr Wachmann, wieviel Uhr ist es denn?“ — „Fünf Uhr.“ — „Danke vielmals, Herr Wachmann, sehr lieb von Ihnen, aber ich hätte halt noch eine Frage, wenn Sie gestatten und ich fragen darf.“ — „Was denn noch?“ — „Bitt' sehr, fünf Uhr früh oder fünf Uhr abends?“ — „Fünf Uhr früh.“ — „So, vielen Dank, ich hab' mir noch eine kleine Frage: Heute oder gestern?“

× **Sl. Rapid.** Folgende Spieler haben sich morgen, Sonntag, um 11 Uhr am Hauptplatz zur Abfahrt nach Barazdin einzufinden: Kofen, Žužar, Seifert, Baumgartner, Verbič, Heller, Prinec, Bänzel, Plesch, Vidovič, Barlovič und Klipphäuser.

× **Die Tischtennissektion des Sl. Maribor** macht alle Mitglieder auf die heute, Samstag, um 18 Uhr in der Turnhalle in der Cantarjeva ulica stattfindende Zusammenkunft aufmerksam. Auch neue Interessenten können sich bei dieser Gelegenheit anmelden.

× **Sl. Svoboda.** Alle Spieler der ersten Mannschaft haben sich Sonntag um 8.10 am Hauptbahnhof zur Abfahrt nach Celje einzufinden.

× **Die Jahreshauptversammlung des Maribor Klubs** findet am 21. März um 20 Uhr im Klublokal, Kolodvorsta ulica 1, statt. Selbstständige Vorschläge der Mitglieder müssen fünf Tage vor der Versammlung eingebracht werden.

× **Der Maribor Winterport-Unterverband** beruft seine diesjährige Jahreshauptversammlung für Sonntag, den 8. April ein. Die Tagung wird um halb 10 Uhr im Jagdlokal des Hotels „Drel“ unter üblicher Tagesordnung stattfinden. Einwöchige Vorschläge müssen acht Tage vor der Versammlung dem Ausschuss unterbreitet werden. Falls zur oben erwähnten Stunde die Tagung nicht beschlussfähig sein sollte, findet eine halbe Stunde später die Tagung bei jeder Mitgliedsanzahl statt.

× **Aus dem Akademischen Fockklub.** Das Focktraining findet nunmehr für die erste Abteilung Dienstag und Freitag ab 20 Uhr, für die zweite Abteilung Montag ab 19 und Mittwoch ab 18 Uhr statt. Die Gymnastik hat ihr Training für jeden Montag und Donnerstag von 18 bis 20 Uhr anberaumt, während die Ring-Fock-Spieler Mittwoch ab 20 und Samstag ab 18 Uhr trainieren. Neuanmeldungen nehmen die einzelnen Sektionsleiter beim Training entgegen. Die Übungsabende finden nach wie vor in der Turnhalle der Mädchenbürgerschule in der Cantarjeva ulica (Eingang von der Kozlogova ulica) statt.

× **An den Fockmeisterschaften des Savobanats,** die am 11. und 12. März in Zagreb stattfinden, werden sich auch einige Maribor Fockler und Focklerinnen beteiligen. Unter a. haben ihre Nennung Frl. P. i. c. i. e. r. und Frl. M. i. r. o. v. i. e. sowie Staatsmeister im Epee Dr. P. i. c. i. e. r., Prof. C. e. f. t. u. i., J. u. p. a. n. e. und V. i. e. a. r., letzterer errang bekanntlich den dritten Preis in der jugoslawischen Säbelmeisterschaft, angemeldet.

× **Olympische Jubiläumssitzung in Athen.** Das Internationale Olympische Komitee, das ist die Körperschaft an der Spitze der Olympischen Weltorganisation, wird am 16. Mai in Athen zusammentreten. Dort wird unter anderem den Vertretern der verschiedenen Länder Bericht über die Vorbereitungen des Weltfestes von 1936 erstattet werden. Vor allem aber wird dort die vierzigste Wiederkehr des Tages gefeiert werden, an dem die Olympischen Spiele nach einer Unterbrechung von fünfzehn Jahrhunderten erneuert worden sind. Diese Erneuerung

wurde nämlich am 23. Juni 1894 in dem großen Hofsaal der Zerkonne durch Baron Coubertin proklamiert. An der gleichen Stelle wurden im Juni 1914 und im Juni 1924 in Anwesenheit zahlreicher offizieller Persönlichkeiten u. Diplomaten Erinnerungsfeiern abgehalten. Vorausgehen soll der Sitzung eine Zusammenkunft zwischen den Angehörigen der Amateurliga und dem Völkerbund des Internationalen Olympischen Komitees in Brüssel. Anschließend wird das Internationale Olympische Komitee voraussichtlich einer Einladung Folge leisten, die Ausgrabungen im klassischen Olympia zu besuchen.

× **Artens schlägt Brugnon.** In Nizza kam Artens durch einen Sieg über Brugnon in die Schlagrunde. Er gewann in fünf Sätzen. Die französischen Blätter behaupten, daß Brugnon viel Pech gehabt habe, aber vor allem technisch schwach war. Artens sei aber nicht zu unterschätzen. In der Schlussrunde verlor Artens gegen Rogers ebenfalls in fünf Sätzen.

× **Verbende Mütter** müssen jegliche Stahlerhaltung durch Gebrauch des natürlichen „Kranz-Josef“-Witterwassers zu vermeiden trachten. Vorfälle von Unwohlsein-Zuentsinken haben übereinstimmend das echte „Kranz-Josef“-Wasser da es leicht einzunehmen ist und die mild öffnende Wirkung in kurzer Zeit und ohne unangenehme Nebenwirkungen sicher eintritt. Das „Kranz-Josef“-Witterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Der Landwirt

Das Nährstoffbedürfnis der Kulturgewächse

Die Pflanzen benötigen zu ihrem Wachsen und Gedeihen einer Reihe von Nährstoffen, die ursprünglich wohl in genügender Menge im Boden vorhanden, später aber bei zunehmenden Erträgen in Form von Stalldünger dem Boden zugeführt werden mußten. Heute ist man schon überzeugt, daß auch der Stalldünger allein nicht mehr hinreicht, das Nährstoffbedürfnis restlos zu befriedigen. Besonders sind es die Nährstoffe Kalzium, Kalium, Phosphor und Stickstoff, welche dem Boden zugeführt werden müssen, während die übrigen Nährstoffe im Boden in so reichem Maße vorhanden sind, daß an eine Zufuhr nicht gedacht zu werden braucht. Die vier Nährstoffe müssen aber alljährlich dem Boden zugeführt werden, und zwar in einem solchen Ausmaße, daß der durch die vorhergegangene Ernte verursachte Entzug an denselben wettgemacht bzw. den Anprügen der anzubauenden Früchte Genüge geleistet wird. Nun war es aber schwer, diese vier Nährstoffe in einem richtigen Verhältnis und zur rechten Zeit in den Boden zu bringen, da jede einzelne Kunstdüngerart für sich gestreut oder vor dem Ausstreuen, wenn es deren chemische Zusammensetzung erlaubt, gemischt werden mußte. Die Düngemittelindustrie hat nun durch die Erzeugung eines Kunstdüngers, welcher alle vier Nährstoffe bereits enthält, die Düngung ungemein ver-

einfacht. Ein Düngemittel (es heißt „Nitrofoskal-Rose“ und „Nitrofoskal I“) vor dem Anbau gestreut, versorgt den Boden mit allen für das Wachsen und Gedeihen jeder beliebigen Kulturpflanze notwendigen Nährstoffen. Nitrofoskal ist das Düngemittel besonders für den Mittel- und Kleingarten, wie auch für die Gartenwirtschaft; Nitrofoskal befriedigt restlos das Nährstoffbedürfnis aller Kulturpflanzen und erfreut sich zufolge seiner einfachen und leichten Verwendungsmöglichkeit in der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Praxis der größten Beliebtheit. Zahlreiche Entschieden und Anerkennungen aus Kreisen der Landwirtschaft und der Gärtner bezeugen die ausgezeichnete Wirkung des Nitrofoskal-Rose. Es ist ein modernes Düngemittel, ein unerlässlicher Helfer zur Erzielung reicher Ernten in Wein-, Obst- und Gartenbau. Durch Nitrofoskal wird auch die Qualität sämtlicher Bodenprodukte wesentlich verbessert.

1. **Weinkisten (Weinpflöge).** Weinkisten werden aus Nadelholz und Laubholz gewonnen. Die dauerhaftesten Weinpflöge liefern Eiche, Buche und Kiefer, billiger, aber auch weniger dauerhafte, werden aus Fichte- und Tanneholz hergestellt. Gebillene Stöcke sind dauerhafter und bruchfester als geschnittene, ebenso sind die aus dem unteren Stammtel gewonnenen dauerhaft als die aus dem oberen. Selbstverständlich spielt auch Boden und Klima bei der Dauerhaftigkeit eine Rolle. Je leichter und lockerer der Boden ist, desto rascher werden sie unten abfallen. Um dies zu verhindern, werden die Pflöge unten angebohrt. Zweckmäßig ist das Imprägnieren mit Imprägnieröl; nur müssen die Imprägnieröl-Pflöge mindestens ein Jahr austrocknen, um den Geruch zu verlieren, da dieser von den Trauben leicht aufgenommen und dem Wein mitgeteilt werden kann.

Radio

Sonntag, 25. Februar.

Ljubljana, 9. Religiöser Vortrag. Gottesdienst. — 9.15 Schallplatten, Gesangsübungen. — 12 Schallplatten. — 16.20 Hörspiel. — 20 Oper. — Wien, 8.05 Frühkonzert. — 8.55 Fahrt ins Weisse. — 9.55 Gekühlte Stunde. — 11.20 Symphoniekonzert. — 12.30 Konzert. — 5.30 Kammermusik. — 16.30 Durch Berens Wüste. — 16.55 Schallplatten. — 20.05 Tiroler Ballade. — Graz, 7-8. Aufsteiges Durcheinander. — Deutschlandsender, 20 Die endlose Straße. Ein Freizeitspiel. — Davenport, 20 Vorstellung Hoff. Literatur. — 20.30 Violoncello-Vorträge. — Warschau, 19.30 Leichte Musik. — 22.15 Sateres. — Budapest, 19.35 Dreimäderlhaus. Operette. — Zürich, 20.10 Komödie. — Mählar, 20.30 Wallenstein von Schiller. — 20.30 Winterportfest. — Italienische Nordgruppe, 19.45 Schallplatten. — 21 Oper. — Prag, 19.05 Schallplatten. — 20 Konzert. — 22.25 Schrammelfonzert. — Rom, 19.45 Festabend zum 150. Geburtstag von Nicolo Paganini. — München, 20 Wallenstein. — Leipzig, 21.30 Streichquartett. — Bukarest, 20.20 Militärkonzert. — Straßburg, 21 Presseklub. — 21.30 Gekühlte Abend. — Breslau, 20 Wallenstein.

Montag, 26. Februar.

Ljubljana, 12.15 Schallplatten. — 18 Hausfrauenrunde. — 19 Berichte für das Ausland. — 20 Walzerabend. — 20.15 Violonkonzert. — Wien, 11.30 Stunde der Frau. — 12 Mittagskonzert. — 17.20 Konzertstunde. — 18.35 Englische Sprachstunde. — 19.15 Konzert. — 20.30 Volkstümliches Konzert aus Zürich. — 21.50 Bach-Konzert. — Deutschlandsender, 20.10 Ferdinand Kalmund. — 22 Hörbericht. — Davenport, 19.30 Kammermusik. — 21 B. B. C.-Orchester. — Warschau, 20.05 Konzert polnischer Musik. — Budapest, 19.30 Alibi. Oper. — Zürich, 19.30 Englischer Sprachkurs. — 20 Volkstümliche Musik. — Mählar, 22.15 Schallplattenplauderei. — Italienische Nordgruppe, 19.45 Schallplatten. Nachrichten. — 21.40 Komödie. — Prag, 19.05 Schallplatten. — 20.30 Trio. — 21 Konzert. — Rom, 19.50 Nachrichten, Schallplatten. — 22 Zugbummelfonzert. — München, 20.30 Bunter Abend. — Leipzig, 21 Am Wöhrer-See. Singpiel. — Bukarest, 20.30 Operettenlieder. — 21.15 Violonkonzert. — Straßburg, 21 Presseklub. — 21.30 Konzert. — Breslau, 20.30 Symphoniekonzert. — 22.30 Unterhaltungsmusik.

MODESCHAU

Der Modehut des Frühjahrs hat die aufgebogene Form



Schon seit geraumer Zeit lag eine Umwälzung auf dem Gebiete der Hutmode „in der Luft“, denn man war in den einschlägigen Werkstätten zweifellos auf einem modischen „Totpunkt“ angelangt.

Die kleine, ins Gesicht gerichtete Form hatte man so lange Zeit hindurch zu sehen bekommen, daß man nachgerade den Eindruck gewinnen mußte, als ob die Entwerfer keine neuen Einfälle mehr hätten.

Wenn auch die Hüte der letzten Monate sehr nett und reizvoll waren, äußerten doch die meisten Damen laut und leise den Wunsch wieder einmal eine ganz andere Hutmode zu sehen, die der Erscheinung ein völlig verändertes Gepräge zu geben vermöchte.

Die Künstler taten nun, was in solchen Fällen das Richtige ist: nach dem Motto „Verbrenne, was du angebetet und bete an, was du verbrannt“ schufen sie eine Mode, die gerade eine Umkehrung des eben erst gebräuchlich gewesenen Stils darstellt.

Waren nämlich die Hüte, die wir bisher zu sehen gewohnt waren, so tief ins Gesicht gerückt, daß sie gelegentlich sogar (was ja vielfach belächelt wurde) ein Auge ganz verdeckten, so steht der neue Hut dazu im ausgesprochenen Gegensatz. Er wird nämlich stark aus der Stirne getragen, läßt gelegentlich sogar den Haaransatz frei und gibt den „Bonny-Franzen“, die als letzte Mode gelten, vollste Berechtigung.

Durch einen aufgeschlagenen Rand wird die stirnfreie Wirkung natürlich noch auffälliger unterstrichen.

Man könnte, wenn man von dieser sieghaften neuen Mode hört, leicht den Eindruck gewinnen, daß zwar tatsächlich eine grundlegende Veränderung eingetreten, damit aber auch gleichzeitig eine gewisse Monotonie entstanden sei. Dieser Auffassung widersprechen allerdings die Erfahrungen der letzten Zeit, die uns beweisen, daß es innerhalb dieser Hutmode zahllose Möglichkeiten gäbe und daß es sich unsere Künstler zur Aufgabe gestellt haben, durch eigenartige Materialien einerseits und durch eine besondere Garnierung andererseits für reichliche Abwechslung zu sorgen.

Die Garnierung ist heuer überhaupt ein wichtiges Kapitel, denn die Zeit der ungeputzten Hüte scheint vorderhand vorbei zu sein. Mitunter dient der Garnierung nur eine schlichte Agraffe oder Schmucknadel, vielfach aber verwendet man auch Blumen, Bänder, Federn, Borten usw.

Wie immer zu Frühjahrsbeginn taucht

auch diesmal der Strohhut wieder auf. Stroh eignet sich natürlich für die aufgeschlagenen Formen besonders gut, weil sich hier die Wirkung des Materials und die Linie des Hutes zu einem geschlossenen Ganzen verbinden.

Die jugendliche Wirkung dieser Hüte fällt immer wieder auf. Wenn sie mit einem Blütenstumpf garniert werden, wie das erste Modell der unteren Reihe, darf man des Erfolges sicher sein.

Sehr schön sind auch die dunklen Seidenhüte, die sowohl zum Kleide als auch zum Mantel getragen werden. Sie sind (der Jahreszeit entsprechend beurteilt) sicherlich der richtige Übergang zwischen Samtform und Strohhut. Ein spitze zulaufender, aufgeschlagener Rand (Stilze rechts) ist sehr neuartig. Ein Federgerüst in der beliebten „Sanduhr-Form“ ist eine vorteilhafte Garnierung.

Zur Ausgekleidung wäre ein aus dem Material der Umhülle oder des Kleides gefertigtes, aufgeschlagenes Frühjahrsmodell mit schlichter Leder- oder Filzmaße das Richtige.

Für Ausflüge, Wochenendpartien usw. ge-

Jedern wieder modern



In diesem Frühjahr schmückt die elegante Frau ihren Hals wieder mit Straßenfedern.

fallen kleine, grellfarbige, mit einer Nidelmaße versehene Lederhüte (Figur 1).

Durch ein gerüschtes Band gelangt mancher aufgeschlagene Strohhut zu ganz neuartiger Wirkung. Diese Rüsche kann natürlich, falls man den Hut in Seide ausführt, durch eine Koffhaarborte in hellerer Farbe ersetzt werden. Eine solche Rüsche ist eine entzückende Umrahmung des Kopfes und wird ihrer Neuartigkeit wegen sicherlich im Mittelpunkt der modischen Betrachtungen stehen.



Seit dem Jahre
1813
ausgezeichnete
weisse Leinen

Wenn wir die Hüte als Gradmesser der Eigenart der übrigen Frühjahrsmoden betrachten dürfen, können wir den neumodischen Schöpfungen mit Spannung entgegensehen.

(Sämtl. Skizzen nach Originalentwürfen von Willy Unger.)

Eine Mode aus unserer Kinderzeit



beabsichtigen die großen Schneiderfirmen während der nächsten Wochen in den Vordergrund zu rücken, und zwar soll es sich um Schlitze handeln, wie wir sie alle in Verbindung mit dem aufgeschlagenen Hemde trugen, als wir noch Schulkinder waren. Natürlich wird auf Farbe und Material der Maße größter Wert gelegt, und zwar wünscht man, daß für diesen Zweck nur starke Seide (wie Taft, Badband usw.) Verwendung finde.

Lebhafte Modetöne, die immer eindrucksvoll sind, haben sich von den zarten Grundfarben der Frühjahrsmodelle ausgezeichnet ab. Jagdgrün, Meerblau, Rindbraun, Brandrot, Schweißgelb usw. gelten als die für diesen Zweck bevorzugten Farben.

Willy Unger.

Der Bofamenten-Aufputz



der (soweit sich im Augenblick schon ein abschließendes Urteil fällen läßt) in den großen Modehäusern vielfach Verwendung finden soll, dürfte mit der Anlehnung der letzten Mode an den Stil der Jahrhundertwende im engsten Zusammenhang stehen.

Anders wäre es ja auch kaum zu erklären, daß so viele der neuen Kleider mit lan-

gen Reihen kleiner Bofamentenknöpfe versehen werden, und daß auch Mäntel Verschlüsse dieser Art bringen und daß man schließlich auch die Mähne hat, Bofamentengürtel wieder in den Vordergrund zu stellen.

Uebrigens unterliegt es nicht dem geringsten Zweifel, daß ein schwarzes oder dunkelblaues Frühjahrskleid durch einen brandroten, mit einer Nidelmaße versehenen Bofamentengürtel in geschmackvoller Weise zur Geltung zu bringen wäre.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, besagt man sich sogar mit dem Gedanken, Zigen und Borten zur Verkleidung der neuesten Frühjahrsstoffe zu verwenden, womit die Bofamentenmode natürlich mit einem Schlags in die vorderste Reihe gerückt werden würde!

Willy Unger.

Für die Küche

h. Eierpunsch. Zwei Gelbe und zwei ganze Eier quirlt man mit 125 Gramm Zucker, dem Saft einer Zitrone und zwei Eßlöffel voll Wasser recht schaumig, gibt dann ein Viertelliter Wasser hinzu, gießt noch ein Gläschen Rum hinein und serviert den Punsch.

h. Hausbratwürste. 25 Dekagramm Schweines, ebensoviel Kalbfleisch und 5 Dekagramm Speck schneiden, mit etwas gehackter Zwiebel anlaufen lassen. Das Fleisch dreimal durch die Maschine treiben, den Speck nebst Zwiebeln, Salz, Pfeffer und Majoran dazugeben, fingerlange und ebenso dicke Würstchen formen, in Mehl wälzen und in Butter rasch braten.

h. Mayonnaise für fünf Personen. Die Mayonnaise ist die Grundlage aller aus rohem Dotter, Öl und sonstigen Zutaten hergestellten kalten Saucen. Ein roher Dotter wird in einem Bechling mit einer Schneerute 10 Minuten lang gerührt. Tropfenweise wird nun 12 bis 15 Dekagramm Öl eingerührt. Sobald diese Masse anfängt, sich zu ballen, setzt man ihr etwas Essig oder Zitronensaft zu und würzt mit Salz und Pfeffer nach Geschmack. Ist die Sauce dann zu dick und doch schon sauer genug, so kann man sie mit Wasser verdünnen.

h. Karpfen mit Wurzeln. 75 Dekagramm Karpfen, Salz, Essig, Pfefferkörner, Beerblatt, je 3 Dekagramm Karotten, Sellerie, gelbe Rüben, Petersilienwurzeln und eine halbe Zwiebel. Das Wurzelwerk und die Zwiebel werden nuddig geschnitten, mit den Gewürzen, dem Salz und Essig im Wasser weich gelocht, nun den portionierten Karpfen dazugegeben und fertiggelocht. Man serviert den Fisch mit den Wurzeln. Dazu können geriebener Kren oder Senf und Salatkartoffeln gegeben werden.

Frauenwelt

Wieviel Mahlzeiten braucht der Säugling?

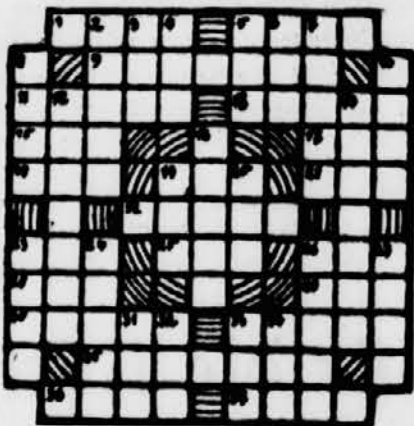
Das neugeborene Kind bleibt die ersten 24 Stunden ohne Nahrung. Nur in Ausnahmefällen sieht man sich, bei großer Unruhe, gezwungen, etwas schwachen Tee zu geben.

Vom zweiten Lebenstag an erhält das Kind 5 Mahlzeiten, dazwischen liegen je vierstündige Nahrungspausen, die Nachtpause beträgt 8 Stunden. Am besten gibt man die Mahlzeiten etwa um 6 Uhr, 10 Uhr, 14 Uhr, 18 Uhr, 22 Uhr. Je älter das Kind wird, umso weniger schläft es am Tage; umso nötiger wird eine längere Nachtruhe. Sie muß allmählich 12 Stunden (auch noch im Spielalter) betragen, ungefähr von 19 bis 7 Uhr am folgenden Morgen. Inzwischen ist auch, mit ¼ Jahr beginnend, Gemüse- und Breikost eingeführt worden. Damit ferner sich die Mahlzeiten in drei Hauptmahlzeiten am Morgen, Mittag und Abend, die beiden anderen werden zum kurzen Imbiß, oder sie fallen ganz weg.

Der gesunde Säugling sollte mindestens in den ersten drei Monaten gestillt werden. Er trinkt dann in den ersten Tagen nur 5-20 Gramm pro Mahlzeit. Bald steigert sich aber sowohl das Milchangebot, wie sein Appetit, sodaß mit einer Woche getrunken werden pro Tag 3-500 Gramm (1 Liter = 1000 Gramm etwa), mit 6 Wochen 600 Gramm, in 8 Wochen 800 Gramm.

RÄTSEL-ECKE

Kreuzworträtsel

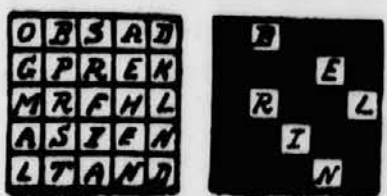


Senkrech: 2. Kampplatz, 3. Zeitausschnitt, 4. Frauenname, 5. bayrisch: Knabe, 6. Hindemort, 7. Teil des Hafens, 8. Trachtenwechsel, 10. Fisch, 12. Flug im Freistaat Danzig, 14. Leihbalt, 16. Teil eines Fahrzeuges, 19. Unterweisung, 20. Futtermittel, 23. biblischer König, 24. Raubtier, 26. sachkundiger Mensch (Mehrzahl), 27. Stadt in den Vogesen, 31. Mineral, 32. abgeflachte Form für „nicht“, 33. Baumteil, 34. biblischer Frauenname.

Waagrecht: 1. bärtiger Name für Vater, 5. Schloßbau, 9. Nebenfluß von 12 (senkrech), 11. griechischer Buchstabe, 13. Frauenname, 15. russischer Fluß, 17. (mit 26) amerikanische Münze, 18. griechischer Buchstabe, 19. Säugetier, 21. deutsches Bad, 22. Rhythmus, 23. Stimmlage, 25. Niederlage, 26. Offenart, 28. Meeresschwamm, 29. Papagei, 30. Sechswert (Mehrzahl), 34. Küsteninsel bei Venedig, 35. See in Nordamerika, 36. Heilkundiger, 37. Drogenbehalter.

Denkportaufgabe

„Der rechtliche Liebesbrief“



Wägen Sie gern wissen, wann und wo sich die beiden Liebenden treffen wollen? Dann entschlüsseln Sie bitte den rechtlichen (unteren) Brief. Sie wissen nicht, wie man einen rechtlichen Liebesbrief entziffert? Dann nehmen Sie nur die beiden oberen Quadrate zu Hilfe! Auch das soll Ihnen noch verraten werden, daß die Liebenden sich gewöhnlich der Schablone „11“ bedienen. Können Sie dann das Rätsel lösen?

Sapientia

Mit S ist eine gute Frau'n, Die du im Märchen kanna erschau'n; Mit S ist ein Stücken Seimailand Und auch als Fisch dir wohl bekannt. Mit I es gleichfalls Fluten bringt Und manche schöne Stunde bringt. Mit Z es Künstler gerne tragen, Auch Jünglinge es von sich sagen. Mit A mach's uns die Bälle glatt Und manches Rätselstück es hat; Auch in Physik man davon spricht, (Gefäß und sehr verrät ich nicht.) Mit W nimmt man's den Tieren fort, Verwandelt's dann am andern Ort. Du werden Schuß und Schmutz zugleich Bei Dub und Rabel, arm und reich. Mit B fährt's in Berlin herum, Bringt weiße Labial weit herum. Mit P es die Natur dir bringt. — Wer ist's, der dieses Rätsel löst?

Silberrätsel

Seut ging bei Sonnenschein sie aus Und ließ, weil's schön, den Schirm zu Haus.

„nen „Gins“, den im Entree sie fand, Nahm sie gedankenlos zur Hand. Doch plötzlich ging ein Fuß hernieder, Ihr zitterten vor Frost die Glieder. — Den nächsten Tag hat sie „Zwei-drei“ Und hohes Fieber nebenbei, — Bis endlich kam „Gins-zwei-drei“ raus. — Wie ach! Daß sie den Schirm zu Haus!

Denkportaufgabe

Optische Täuschung?



Zwei Photographen nehmen den in der Abbildung im Grundriß gezeichneten, auf einer Tannenlichtung stehenden Aussichtsturm mit gleichen Apparaten und aus gleicher Entfernung von der Turmmitte auf. Die Aufnahme des einen Photographen zeigt den Turm schräger aus; die des anderen Photographen. Was kann die Ursache gewesen sein, daß sich die Breiten des Turmes etwa wie 7:10 verhielten?

Ein rätselhafter Gatte

Ein Kaufmann kehrt nach einer geschäftlichen Besprechung, die für ihn besonders erfolgreich verlief, gegen Mitternacht in seine Wohnung heim. Nur allzu gern möchte er seiner Frau, mit der er alles zu besprechen pflegt, die frohe Nachricht sofort übermitteln. Ob sie wohl schon schläft? Da sie trübselig ist und ihr nächtlicher Schummer nicht geklärt werden soll, hat man ihr auf Anraten des Arztes ein abgelegenes, besonders ruhiges Zimmer eingeräumt und die Tür abgeschlossen. Der Mann nähert sich der Tür auf Zehenspitzen. Kein Laut ist vernnehmbar, kein Schein läßt erkennen, ob sie schlief, wie schon so oft, beim Licht ihrer elektrischen Nachtschlampe noch liegt. Doppelte Nachsicht verhindern, daß er etwa schon von der Straße aus hätte erkennen können, ob sie noch lebt hat. Unschlüssig steht er nun vor der Tür. Welchen praktischen Rat würden Sie ihm geben?

Denkportaufgabe

„Die Weinlese“



Was fällt Ihnen auf diesem Bilde auf? Es enthält sechs Fehler bzw. Unwahrscheinlichkeiten auf Zeichnungen nicht sieht. — Ähnlichkeiten oder Eigentümlichkeiten, die man neu Sie dieselben entdecken?

Ginschieberätsel

Die neuen Schuhe sind — o weh — Beim Regen mit und ohne „Gins“.

Pflanze und Tier

Das eine findest du am Strand, In Flüssen und an Seen, Es dehnt sich aus bis an das Land, Doch kannst du nicht darauf stehen, Dem „zweiten“ nimm u hinweg Und seß dafür D, o Hinein, Dann werden es statt 'nes Insekts, Zwei unbekannte Silben sein. Das Ganze steht im ersten verrückt Und wird nur selten von Menschen entdeckt.

Silberrätsel

Aus den Silben: a ach am ba bahn bar berg be berr bis el eis eu gat gen hat hey il le li la lon lu ne neh ner nes nil nor oel pe pel pferd pril rap sa sa san schang se se se sin stin tel wa wut zus sind 24 zweifelhafte Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide vom oben nach unten gelesen, einen Ausspruch des englischen Dichters Ch. Dickens nennen. Die zusammengefügten Silben haben folgende Bedeutung: 1. schwebendes Adelsgeschlecht, 2. Beleuchtungsgegenstand, 3. Großindustrieller, 4. weiblicher Vorname, 5. Stadt in China, 6. Schweizerischer Kanton, 7. Fingerring, 8. Teil des Rades, 9. Darbanellempfer, 10. Vermählung, 11. Insel im Mittelmeer, 12. Boot, 13. Sportplatz, 14. Dachstuhl, 15. russischer Branntwein, 16. biblischer Berg, 17. deutscher Dichter, 18. Verkleinerung, 19. Monat, 20. Schicksalsgöttin, 21. Meisterbörger, 22. männlicher Vorname, 23. Pferd, 24. Gesellschaftszimmer.

Sapientia

Mit A ist es ein Fluß in Deutschlands Norden, Mit U ist es zum Kleiderstück geworden; Mit E ein Vogel, fliehet an allen Orten, Und schließlich ist ein Fluß er noch geworden.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel

Von links nach rechts: 1. Erz, 3. Bau, 5. Weg, 7. Udo, 9. Zoo, 11. Aul, 13. Flut, 15. Hund, 17. Heft, 19. Kolon, 20. er, 22. Ar, 24. Agnes, 27. Elle, 29. Lahn, 31. Ohio, 32. Gaze, 34. See, 36. roh, 37. Rot, 38. Alm, 39. nie.

Von oben nach unten: 1. Eva, 2. Zulu, 4. U, 5. Wolf, 6. Gut, 8. Daul, 10. Ofen, 12. Uhu, 14. Ute, 16. Dogge, 17. Hobel, 18. Boa, 21. Rab, 23. Reh, 24. Aloe, 25. Sago, 26. Erz, 28. List, 30. Hahn, 31. Ohr, 33. Ehe, 35. Ei.

Eine feuchtschläfrige Bette

Nach je neun Schritten haben die beiden den gleichen Weg zurückgelegt, sie sind nämlich drei Schritte vordrängselommen. Mit hin haben sie auch nach 33mal 9 Schritte den gleichen Weg zurückgelegt und sind 999 Schritte vordrängselommen. Den 1000. Schritt machen sie gleichzeitig vorwärts, kommen also gleichzeitig an.

Kreuzrätsel

1. Palette, 2. Spielzeug, 3. Dugend.

Buchstabenrätsel

Jäger — Kläger.

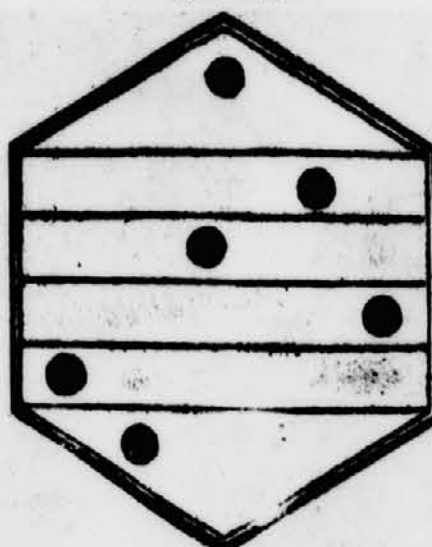
Porzellan und Denkport

Keine besondere Auflösung, da die Aufgabe eine Prüfung des Formengedächtnisses ist.

Füllrätsel

Elefant, Geleise, Vieled, Spielen, Mattele.

Denkportaufgabe



Die Figur zeigt, wie die sechs Bälle mit Hilfe von fünf Linien eingefangen werden können, so daß sich jeder Ball in einer Fläche befindet, die mit den anderen Flächen flächengleich ist; denn die beiden Dreiecke haben auch den gleichen Flächeninhalt wie die Rechtecke, da sie mit diesen dieselbe Grundlinie aber die doppelte Höhe haben.

Mozisches Quadrat

1. Email, 2. Melde, 3. Mann, 4. Iduna, 5. Lenau.

Das verrückte Gedicht

Ach, wie ist der Mensch zerbrechlich,
Ach, wie flüchtig, unaussprechlich
Eilt die Zeit und nimmt ihn mit!
(Fr. Rückert: „Jugendlieder.“)

Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Niagara, 4. Koll, 5. Null, 7. Po, 10. Aft, 11. Emu, 12. die, 15. Brose, 17. Egon, 19. Tare, 21. Nil, 22. und, 24. Man, 25. Greis, 26. Jba, 28. Jm, 29. Lei, 30. Rebe, 31. Herr, 32. Eta, 35. Pirat, 37. Erz, 38. EDE, 39. Abo, 42. Jfis, 43. Paar, 44. Adresse.

Senkrech: 2. Jll, 3. Rum, 4. Rose, 6. Leim, 7. Partenkirch, 8. Amazonenstrom, 9. Gellentirch, 13. Ern, 14. ist, 15. Pol, 16. Sam, 18. Gilde, 20. Xaver, 22. Uri, 23. Din, 27. Abt, 29. Leo, 32. Eis, 33. Nas, 34. drei, 36. Aber, 40. Eib, 41. Gas.

Siehe Sätze werden gesucht!

Die vier Sätze lauten:

1. Der ganze Zauber des Orients wurde in dieser mondigen Nacht wach.
2. Nach monatelangem, vertragslosem Zustand ist jetzt zwischen Deutschland und Jugoslawien ein Handelsvertrag zustand gekommen.
3. Die Kugel drang durch die rechte Brustseite und die Verletzte brach im Treppenhause zusammen.
4. Der Fußballkampf zwischen den beiden Mannschaften mußte wegen des Gewitters abgebrochen werden.

Verzückung

Sieg, Friede — Siegfried.

Fatal

Elegant — englisch.

Gesundheitspflege

d. Frostbalsam zur Verhütung des Aufspringens der Frostbeulen: 4 Teile Jodtinktur, 30 Teile Schwefeläther, 100 Teile Kolodion. Mit diesem Balsam werden die Frostbeulen täglich zweimal eingepinselt.

d. Schweißtreibende Dimonade wird vielfach mit gutem Erfolg beim Schlafengehen Patienten gereicht, die von Erkältungskrankheiten heimgesucht sind. Man preßt eine große oder zwei kleine Zitronen aus, und gibt den Saft in ein Wasserglas. Dazu kommen zwei Teelöffel voll Zuckerpulver.

d. Für frische Luft im Zimmer muß im Winter, wo die Stubenluft durch Heizung und Beleuchtung mehr als im Sommer verschlechtert wird, besonders gesorgt werden. Es gibt nur ein Mittel, und das heißt tüchtig lüften. Vor- und nachmittags müssen in bewohnten Räumen die Fenster eine Stunde lang geöffnet werden. Wenn das aus Sparmaßregeln nicht möglich ist, dann sollen Fenster und Türen eine halbe Stunde lang zugleich geöffnet werden, damit Durchzug entsteht. Natürlich muß man die Räume während des Durchzuges verlassen. Die Temperatur der Wohnräume soll im Winter 16 Grad Celsius betragen. Das beste Sitzen in unmittelbarer Nähe des Ofens ist schädlich. Häufig kann man bei Leuten, die sich längere Zeit am Ofen aufgehalten haben, gerötete Wangen, beschleunigte Atmung und fieberhafte Pulse beobachten. Solche Perioden klingen dann über Durst- und Angstgefühl, Kopfschmerzen u. dgl. m., ohne zu wissen, daß sie an diesem Zustande selbst schuld sind.

d. Mehl für Zuckerfranke. Der Internist von europäischem Ruf Dr. Elemer Egedi, der Assistent der Klinik des Barons Koranyi, teilte in einer Sitzung des Ungarischen Ärztevereins mit, daß fünf ungarische Ärzte nach dreijährigen Experimenten ein kohlenhydratfreies Mehl hergestellt haben, das Zuckerfranke in unbegrenzter Menge verbrauchen können. Das Mehl ist aus den Körnern verschiedener Gleditschia- und Cercisarten hergestellt, sein Kleberinhalt ist viel größer als der des Weizenmehles. Da dieses Mehl den Zuckergehalt des Blutes nicht erhöht, ist es von großer Wichtigkeit für die Behandlung von Zuckerkrankheiten.

Ein berühmter Schriftsteller spazierte einst mit einem Freund an einem Haus vorbei, an dem eine Tafel an einem großen Dichter erinnerte. „Ich möchte gern wissen“, meinte der Schriftsteller, „was sie einmal über meinem Haus schreiben werden.“ — „Ich denke“, erwiderte der Freund, „zu vermieten.“

Medizinische Ecke

h. Fleischsaftsuppe. Man macht von einem kleinen Ei einen Rübsteig, wälzt ihn aus, schneidet ihn in Bierscheiben, legt ein Häufchen der folgenden Fleischsaftsuppe in die Mitte, klappt den Teig darüber und drückt ihn ringförmig fest zu. Fleischsaft: Ein Stückchen Zwiebel wird fein gehackt und mit gehackter Petersilie in Butter oder Schweinefett, anlaufen gelassen. Dann gibt man Bratenreste oder Rindfleisch, das man durch die Fleischmaschine gezogen hat, dazu und läßt es aufkochen. Ueberfüllt, mischt man einen Dotter, Salz, etwas Pfeffer und etwas Sem-

melbröseln darunter. Die Fleischsaftsuppe werden in der Rindsuppe fertiggeköchelt.

h. Leberkuchen. 40 Decagramm Rind- oder Schweineleber werden durch die Fleischmaschine getrieben oder am Brett gehackt. 5 Decagramm Fett treibt man mit 2 Eiern ab, mischt eine gewiegte Zwiebel, Majoran, etwas Pfeffer, zwei gewiegte, feinst ausgebrühte Semmeln, die Leber, Salz, den festen Schnee der Eizelle und einen Löffel Bröseln dazu, füllt es in eine gefettete, mit Mehl ausgestreute längliche Backform und bäckt es im Rohr. Mit Salat oder Kartoffelschälchen auftragen.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Sämtliche Radiohefte (Welt, Wien, Ljubljana), Magazine (Uhu, Leben, Koralie), Filmwelt, Rätselhefte, Modehefte, Zeitungen liefert ins Haus oder per Post die (neu renovierte) Buchhandlung Scheldbach, Gosposka 28. 2182

Im Geschäft der alkoholfreien Getränke bekommen Sie auch »Nektar«-Trauben und Obstsaft, welcher sehr wichtige und kostbare Bestandteile für den Körper in sich birgt. Es empfiehlt sich Nektar, Maribor, Koroska c. 1. 2152

10.000 Dinar auf 1. Satz gesucht, Antr. unter »Gute Verzinsung« an die Verw. 2143

Gasthaus Ludvik Rotner, Districa
Heute Sonntag

Wurstschmaus

(eigene Hauschlachtung), wozu alle lieben Gäste höchlichst eingeladen sind. — Im Ausschank: Graf Meranser Portugieser. 2093

Wer löst Hypothek ab 1. Satz auf prima Haus oder Besitz durch Geld oder Sparbuch? Große Sicherheit, Büro »Rapid«, Gosposka 28. 2183

Haben Sie Interesse für weltberühmte Pfarrer Knopp-Heilmethode? Gegen Einsendung von 5 Dinar in Briefmarken senden wir kleine Ausgabe. Apotheke Blum, Subotica. 1320

Foto-Meyer übersteht jetzt Gosposka ul. 2. 2064

Stiller Teilhaber mit ca. Din. 100.000 gegen Sicherstellung wird für ein gutes Exportgeschäft gesucht. Kann sich auch mitbetätigen. Zuschriften, welche streng diskret behandelt werden, erbeten an d. Verwaltung unter »Reelles Unternehmen«. 2094

Leihe Auto Fiat 520 an Reisenden gegen Kilometerabnutzungsgebühr. Gefl. Zuschrift an die Verw. unter »Generalreparierte«. 2112



Kaufen Sie bei Foto-Meyer! Nur erstklassiges Material, schnellste Ausarbeitung. 2028

Wer verkauft oder kauft Sparbücher? Anmeldungen im Büro »Rapid«, Gosposka 28. 2184

Neuermählte! Nehme Sparbücheln der Städtischen Sparkasse, Untersteirischen und der Vorschubkasse i. Narodni dom in Maribor auf Abschreibung gegen Ankauf von verschiedenen Küchengeräten und Geräten. Albert Vicel, Maribor, Gosposka ul. 5. 2063

Verfertigte Kleider von Din. 30 bis 80. Es empfiehlt sich die Schneiderin Josefa. Klauz, Studenci, Cankarjeva 17. 2111

Für größeres Geschäftshaus in der Provinz wird gesundes, schönes, heiteres Fräulein aus bestem Bürgerhause als Haus tochter gesucht. Vollweise bevorzugt. Bedingung makelloser Vorlieben u. slowenische Sprache, Koch- und Nähenkenntnisse erwünscht. Ausführliche Angebote mit Photographie erbeten an die Verwaltung des Blattes unter »Familienanschluß«. 2113

Konditorei-konzession samt Inventar wird auswanderungshalber preiswert abgetreten. Gefl. Zuschriften erbeten an Luzie Hartl, Novo mesto. 2201

35.000 Din. in bar auf schönen Besitz als Anleihe gesucht. Sicherstellung mit Zinsen, Einschreiben ins Grundbuch. Unter »Dringend 35« an die Verwaltung. 2188

200.000 Din. mit vorzüglicher Sicherstellung gegen sehr hohe Zinsen in Form eines Geschäftsanteiles per sofort gesucht. Adr. Verw. 2200

Foto-Meyer-Automat. 6 Legitimationsbilder Din. 15. 2029

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ul. 22, vis-a-vis V. Weisl. 427

Teile dem P. T. Publikum mit, daß ich in der Slovenska ul. 16 eine Schuhwerkstätte eröffnet habe. Solide Arbeit, mä ßige Preise. Es empfiehlt sich Josip Paikihor. 2109

Unterricht

Engländerin erteilt englischen Unterricht. Miß Edith Oxley, Krekova 18/II. 1787

Realitäten

Einfamilienhaus mit Garten in schöner Straße Maribors wird sehr günstig verkauft. Anfr. bei Herrn A. Koren, Smetanova ul. 34/III. 2099

Großer Garten mit Wohnung, Zimmer und Küche, zu vermieten. Mejna ul. 34. Maribor. 2098

Häuschen mit kleinem Garten und Obstgarten kauft Pensionistin gegen monatliche Abzahlung. Nähe Maribors erwünscht. Helena Mikša, Zagreb, Ilica 169/I. 2097

Verkaufe Bauparzelles mit 4000 m² in Sp. Radvanje bei Maribor. Angenommen werden auch Einlagebücher. Anfragen in der Verw. 2095

Neues Einfamilienhaus mit großem Garten zu verkaufen oder zu verpachten. Karl Marxova ul. 16, Studenci. 2089

Herrschaftsvilla zu verkaufen und 1 Joch Wiese. 2 1/2 Joch Acker für Bauplätze. Anfr. in der Verw. 2100

Verkäuflich neue Villa, 7 Minuten vom Hauptplatz, bis Din. 400.000, auch neues Haus in Tezno mit 5 Wohnungen bis Din. 180.000 verkäuflich. Anzufragen Maribor, Smetanova ul. 59. 2115

1 bis 2 Bifing Acker Nähe Maribor zu pachten gesucht. Gefäll. Anträge unter »Acker« an die Verw. 2114

Haus mit gutgehendem, alt-eingeführtem Gasthaus, unweit des Stadtzentrums, günstig verkäuflich. Anschließend schöner Garten als Gastgarten verwendbar. Anfragen u. »An der Dra« an die Verw. 2144

Sonnige Bauparzelles unter d. Pyramide zu verkaufen. Anfr. Krekova ul. 5/II links. 1455

Ein stockhohes Haus mit 6 Wohnungen, Geschäft u. Garten zu verkaufen. Anträge an die Verw. unter »Erster Käufer«. 2153

Zu verkaufen nettes kleines Haus in Melle mit großem Grundstück. Adr. Verw. 2167

Neues Einfamilienhaus mit Garten billig zu verkaufen. — Studenci, Cvetlična ul. 8. 2165

Kaufe Haus oder Villa in Maribor. Anträge unter »Rentabel« an die Verw. 2166

Alles billig!
Neue Villa Bachornegend, Din. 95.000. — Billiges, gut erhaltenes Zinshaus, Wohnung zu 3 und 1 Zimmer, notwendig 80.000 — 230.000 Din. Billiges Zinshaus, kl. Wohnung, käuflich mit Sparbuch. — 2 solide schöne Villen, je 2 moderne Wohnungen. Park (Teufel bar) 330—380.000 Din. — Billiges Gasthaus, alter Posten, mit Haus 150.000 Din. — Prima Landgeschäftshaus dazu 26 Joch erstklass. Grund 180.000. — Bei Maribor klein. Haus mit Garten 20.000 Din. Büro »Rapid«, Gosposka 28. 2185

Felder mit 4000 m² vermietet in Sp. Radvanje bei Maribor. Anfr. Verw. 2096

Kaufe kleineren Besitz, vorwiegend Obstgarten. Stadtnähe gegen Barzahlung sofort oder später. Offerten erbeten unter »Barzahlerin 54« an die Verw. 1929

Haus mit Garten zu verkaufen. Kettejeva ul. 26. 2016

Neues Einfamilienhaus mit großem Garten, 900 m² in Tezno zu verkaufen. Auskünfte bei Karl Selinšek, Tržaška cesta 64. 2049

Zukaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stuppl, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 3857

Gut erhaltenes Damenrad zu kaufen gesucht. Trubarjeva ul. 5, Hofgebäude, Tür 3. 2168

Alte Kleider und Verschiedenes zu kaufen gesucht oder Umtausch gegen Lebensmittel. Adressen unter »Bauersfrau« an die Verw. 2050

Kaufe Pianino oder Stutzflügel gegen bar. Unter »Celle« an die Verw. 2085

Gekauft wird jede Menge brauchbare Auto - Vollgummi, alt oder neu. Počivalnik, Tržaška cesta 8. 2006

Amerikanischer Schreibstisch zu kaufen gesucht. »Jugoelektra«, Maribor, Cankarjeva ul. 26. Telefon 29-04. 2002

Altes Gold und Silbermünzen kauft zu Höchstpreisen. M. Ilgers Sohn, Gosposka ul. 15. 6979

Höchstpreise für Bruchgold, Goldmünzen, Silber u. Platin. Zahl Maribors afinerija zlatna. Orožnova ulica 8. 8696

Wormann, Kunstgeschichte, und Methode Mertner, Englisch und Französisch, kauft Buchhandlung W. Heinz. 2116

Kaufe Sparkassenbuch der Mestna hranilnica in Maribor im Betrage von 75.000 Dinar. Schriftliche Anträge unter »Nr. 50« an die Verw. 1947

Zu verkaufen

Einlagebuch von 20—30.000 Dinar d. Spodnještarska posojilnica wird gegen bar verkauft. Gefl. Anträge unt. »Sofort« an die Verw. 2189

6 Monate alter Jagdhund, zugleich guter Wachhund, billig zu verkaufen. Anfr. Gostilna »Pri Lovcu«, Meliska cesta 22, Maribor. 2155

Pekerei Riesling 1932 vom Weingut Scherbaum noch einige Halben zu verkaufen. — Anfr. Dr. Scherbaum. 2125

Damenrad, fast neu, zu verkaufen. Adr. Verw. 2146

Spezialgeschäft zu verkaufen. Anträge unter »Guter Posten« an die Verw. 2085

Vervielfältigungsapparat »Roméo« Duplikator Nr. 10, fast neu, billigst abzugeben. Schöner Samenkasten neu. Kopierpresse und eine englische »Concertina« zum Selbstkostenpreis. F. Hartinger, Aleksandrova c. 29. 2127

Verkäuflich neue Ottomane Din. 500, 2 Doppelchiffoniere Hartholz Din. 1200, 1 Nähmaschine Din. 450, Maribor, Smetanova ul. 59. 2126

Gut erhaltener moderner Kinderwagen preiswert zu verkaufen. Janežič, Meliska cesta 15. 2087

Friseursalon wird im Stadtzentrum Celje verkauft. Briefe unter »Friseursalon« an d. Verw. 2123

Einige Halben vorzüglicher Apfelmöste zu verkaufen, auch in kleinerem Quantum. Dorselbst auch prima Wein (Riesling). Weingarten Ipavic-Reichenberg, Košaki 62. 2122



Qualitäts-Schuhe 98
für alle schon ab Dinar

Geschlossenes Auto für Sparkassenbuch! 4sitzige Limousine, sehr gut erhalten, ca. 28.000 km Fahrt, mit neuen Mänteln, für Sparkassenbuch der Spodnještarska ljudska posojilnica v Mariboru, event. eines anderen Geldinstitutes billig zu verkaufen. Antr. in der Verw. 2154

Damenfriseursalon im Zentrum der Stadt mit oder ohne Inventar sofort zu verkaufen. Anfragen Tattenbachova ul. 2 im Geschäft. 2170

Weiß, reinrassige Legelhühner mit Hahn zu verkaufen. Milinković, Meljski hrib 64 (hinter den Lagerhäusern). 2169

Nähmaschine, wenig gebraucht, verkauft billig Ussar Trubarjeva ul. 9/I. 2147

200 Jahre alte Bücher, Singernähmaschine, Pendeluhr, Waschkasten samt 2 Nachtkästen mit Marmorplatte, Bettensätze, Afrikamatratzen, neue Hängekästen und Verschiedenes sehr billig abzugeben. Aleksandrova 1, Studenci. 2145

40% Nachlaß wegen Auflösung des Geschäftes. Schlafzimmer, Küche, Speisezimmer, Gasthaustische etc. Wihner, Koroska c. 53. 2089

Verkaufe gegen gute Garantie Einlage der Prastediona auf monatliche Abzahlung ohne Zinsen. Zuschriften unter »Prastediona« an die Verw. 2102

Verkauft werden Manufakturwaren gegen Sparkassenbuch zum vollen Werte im Geschäft Jakob Proac, Gemischtwarenhandlung, Tattenbachova ul. 3. 2058

Großer Stehspiegel preiswert zu verkaufen. Slovenska ul. 11/I. Tautz. 2101

Moderner Kinderwagen billig zu verkaufen. Anfr. bei Radio Starkel, Trg Svoboda 6. 2070

Gut erhaltene altdeutsche Hartholzmöbel preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 2124

Herrenfahrrad zu verkaufen. Kettejeva ul. 12. 2009

Moderne Diwans, Couchs, Lehnstühle sowie alle Tapezierarbeiten verfertigt solid und billigst Novak, Koroska c. 8, Vetrinjska ul. 7. 2086

Lusthaus (utica) billigst zu verkaufen. Adr. Verw. 2121

Elegantes Speisezimmer und echter Perserteppich zu verkaufen. Adr. Verw. 2119

Ägyptische Waffen zu verkaufen. Adr. Verw. 2118

2 Perserteppiche zu verkaufen. Cvetlična ul. 27, Tür 2, von 17—18 Uhr. 2117

Klavier, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Gefl. Anfragen bei M. Berdais, Maribor, Trg Svobode. 2120

Komplette Schlafzimmer aus weichen Holz, Sessel, Bett, Tische, Matratzen, Einsätze billig zu verkaufen, Radvanjska cesta 48. 2018

Mehrere gebrauchte Lastwagen wegen Raummangel billig abzugeben bei C. Pickel, Zementwarenfabrik, Maribor, Koroska c. 39. 1964

Einlagebuch der Mestna hranilnica mit 25.000 Din. zu verkaufen. Adr. Verw. 2008

Tafeläpfel und Wirtschaftsäpfel immer zu haben bei Jos. Videmšek, Maribor, Trubarjeva 5. 1936

Tabernakel, Oelgemälde, Zimmerkredenz, Glaskasten, große Standuhr, verschiedene Möbel, Kleider, Wäsche und Schuhe, Schreibmaschine, Maria Schell, Maribor, Koroska cesta 24. 5807

Couchs, Ottomane, Rolleau, Fauteuils, Matratzen, sowie alle Tapezierarbeiten kulantest zu haben bei Ferd. Kuhar Vetrinjska ul. 26. 14249

Verkaufe Weizenstroh, in gepreßten Ballen, größere Mengen ab 10 Ballen, pro Ballen 10 Din. Anzufragen schriftlich oder persönlich bei Weiß, Pukškinova ul. 6, Parterre, Maribor. 2037

Personenauto, geschlossen, 4-Sitzer, im tadellosen Zustand preiswert gegen bar oder Sparkassenbuch zu verkaufen. Anträge unt. »Fiat-Auto« an die Verw. 2056

Zu vermieten

Schöne Zweizimmerwohnung und schönes, helles Lokal im Zentrum zu vermieten. Antr. unter »Pünktliche« an die Verwaltung. 2020

Separiertes, unmöbliertes, gassenseitiges Zimmer in Neuhaus, Kralja Petra trg 4, zu vermieten. Anfr. Hausmeisterin. 2108

Vermiete separ. möbl. Zimmer ab 1. März. Mlinska ul. 32, ebenerdig. 2136

Zimmer zu vermieten an ein besseres älteres Fräulein od. Herrn. Adr. Verw. 2135

Großes, reines, schön möbl. Zimmer an besseren Mieter zu vergeben. Adr. Verw. 2134

Zimmer mit separ. Eingang an einen Offizier oder besseren Herrn zu vermieten. Betnavska, Poljska 16. 2133

Solider Bursche wird auf Bett genommen, ev. mit ganzer Verpflegung. Dort ist auch ein Kindersitzwagen, modern, zu verkaufen. Adr. Verw. 2132

Sparherdzimmer zu vermieten Ptujška c. 3. 2130

Verpachte Bäckerei gegen günstigen Pachtzins in Markt am Pohorje. Adr. Verw. 2129

Schön möbl. Stiegenzimmer an soliden, besseren Herrn zu vermieten. Magdalenska 17/I. 2128

Gasthaus in Maribor zu verpachten. Anträge unt. »Ugodno 97« an die Verw. 2148

Nehme Fräulein in ganze Verpflegung. Adr. Verw. 2151

Schön möbl. separ. Zimmer mit Bad zu vermieten. Gosposka ul. 7, Tür 1. 2160

Lokal mit Wohnung und Zubehör und Zweizimmerwohnung mit Kabinett, 5 Minuten vom Hauptplatz, zu vermieten. Anfrage bei Baumgartner, Valvazorjeva ul. 36/I. 2159

Möbl. Zimmer, separ., an besseren Herrn zu vermieten. — Strobnajerjeva 5, Schram. 2158

Geschäft samt Wohnung auf sehr gutem Platz ist zu vermieten. Zuschriften an die Verw. unter »2157«. 2157

Nehme zwei Herren auf Kost und Wohnung. Vojašniška 16. 2156

Möbl. streng separ. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova ul. 18/III. 14. 2179

Möbl. Zimmer, sep. Eingang, elektr. Licht, an eine od. zwei Personen zu vermieten. Vojašniška 18. 2175

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Cankarjeva ul. 14/II, Tür 8. 2176

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten an bessere Personen zu vermieten. Dravska 10 bei Lah. 2175

Schöne Wohnung, Hochparterre, ab 1. März. Studenci, Cankarjeva 17. 2174

Reines Kabinett als Schlafstelle an anständige Person zu vergeben. Urbanova 28/II. 2173

Vermiete schön möbliertes sonniges Zimmer mit Badebenutzung. Dr. Verstovskova 4, II. Stock rechts. 2171

Große Lokale, Magazine, Wohnungen vermietet Büro »Rapid«, Gosposka 28. 2186

Vermiete schön möbl. Zimmer, separ., Tattenbachova 18/I links. 2172

Ein Fräulein wird auf Kost und Wohnung genommen im Zentrum. Adr. Verw. 2187

Vier Herren werden sofort auf Kost und Wohnung genommen ab 1. März. 400 Dinar. Vojašniška ul. 21. 2068

Kleines Kabinett zu vermieten. Gosposka ul. 46/2, T. 7. 2067

Geschäftslokal ist sofort zu vermieten. Slomškov trg 5. 2066

Schönes Zimmer mit Küche Parterre sofort zu vermieten. Gregorčičeva ul. 2, Tezno. 1993

Dreizimmerwohnung samt Garten ist an ältere ruhige Partei billig abzugeben. Anfr. Ope, Kamnica. 1952

Möbl. Zimmer zu vermieten. Jože Vošnjakova 21, Parterre, 2020 neben Gerichtshof. 2177

Zu vermieten.
Schönes Zimmer, Küche sogleich zu vergeben. Ptujška c. 28. 2019
Parkseitiges schönes Zimmer um 300 Din. zu vermieten. Ciril-Metodova ul. 14, Part. rechts. 2060
Ein schön möbl. Zimmer wird an 1 oder 2 nette Personen, auch Student oder Studentin, mit oder ohne Verpflegung sehr billig vergeben. Gosposka ul. 58, Rieker, Tür 12a. 2105
Schöne Wohnung, Zimmer u. Küche, zu vermieten. Anfrag. Stritarjeva ul. 37, Hausmeisterin. 2090
Separiertes, schönes, reines sonniges Zimmer mit guter Verpflegung bei guter Familie zu vergeben. Smiderer, Stritarjeva ul. 5. 2104
Sonniges, gassenseitiges Zimmer abzugeben. Mlinska ulica 7/I, Tür 6. 2103
Schönes sonniges Zimmer sofort bei alleinstehender Witwe zu vermieten. Dr. Turnerjeva 34. 2074
Schönes, helles Lokal zu vermieten. Anfr. Slovenska ul. 26 — I. Stock. 1967
Drei Zimmer, Küche, Garten, Bahnhofnähe, mit 1. März zu vermieten. Anfr. Verw. 1995
2 schöne, große Zimmer, auch als Kanzleiräume geeignet, im Stadtzentrum gelegen, bis 1. April zu vermieten. Anfr. Verw. 1987
Zweizimmerwohnung, abgeschlossen, zu vermieten. Magdalenska 34. 1940
Zu vermieten im Magdalenenviertel schöne, kleine Wohnung, abgeschlossen an zwei Personen. Anzufragen unter »R. N. 220« an die Verw. 2055
Zweizimmerwohnung mit Zugehör zu vermieten. Obmeina ul. 14, beim »Rapidplatz«. 2051
Zweizimmerwohnung mit Zubehör ab 1. März abzugeben. Trubarjeva 5, beim Hausmeister. 2203
Zu mieten gesucht
Alleinstehende Staatsbeamtin sucht sonnige Einzimmerwohnung. Anträge unter »Mitte d. Stadt« an die Verw. 2162
Wohnung, Zimmer und Küche, wird gesucht. Seb. Dunst, Doctor in drug. 2161
Sparherdzimmer oder 1 Zimmer und Küche für alleinstehende Witwe gesucht. Anträge unter »M. L.« an die Verwaltung. 2137

Höherer Beamter mit Sohn sucht per 1. April komfort. Wohnung (2 Zimmer, Küche, Badezimmer). Anträge unter »Akademiker« an die Verw. 2139
Zimmer und Küche für alleinstehenden Herrn gesucht. — Anfr. Verw. 2138
Wohnung mit 4 Zimmern mit 15. März oder 1. April zu mieten gesucht. Gefl. Anträge u. »R. P.« an die Verw. 2180
Suche Vierzimmerwohnung, zentral gelegen. Anträge unter »Mit Bad« an die Verw. 2065
3- bis 4-zimmerige Wohnung in der Parknähe sucht ruhige Partei per sofort oder später. Anfr. Verw. 2078
Suche reine, sonnige Zweibis Dreizimmerwohnung ab 1. April oder Mai. Bin alleinstehend und Offizierswitwe. Anträge unter »500« an die Verw. 2044
Wohnung, 1 oder 2 Zimmer u. Küche, im Stadtzentrum, sucht mit 1. April kinderloses Ehepaar, beide Beamte. Anträge unter »Prompt platnik« an die Verw. 2082
Stellengesuche
Bedienerin sucht Beschäftigung für den ganzen Tag. — Anfr. Verw. 2163
Aeltere perfekte Köchin mit langjähriger Zeugnissen sucht in feinem oder frauenlosem Hause Stelle. Anträge unter »Ehrlich« an die Verw. 2149
Fleißiges kinderloses Ehepaar sucht Hausmeisterstelle. Anfr. Verw. 2140
Ehrliche Frau sucht Stelle als Bedienerin. Anträge unter »März« an die Verw. 2141
Kinderloses Ehepaar sucht Hausmeisterposten. Zuschriften unter »Zukunft« an die Verw. 2033
Junges Ehepaar sucht Hausmeisterstelle. Anfr. Verw. 2059
Routinierter Reisender sucht Reisendenstelle in Textil-, Wirk- und Kurzware usw. gegen Provision und bescheidenen Reisebeitrag. Anträge zu richten an Adolf Straßer, Brod a. d. Save. 2053
Offene Stellen
Suche Stubenmädchen, perfekt deutsch sprechend, das nähen kann und kinderliebend ist. Offerte mit beigelegter Photographie an die Adresse: Novak, Zagreb, Varšavska ul. 8/III. 2193
Suche ehrliches williges Mädchen. Kochkenntnisse nicht nötig. Prešernova 26/I. 2181

3000 m³ Erde

werden in Melje a b Standort unentgeltlich abgegeben. Jugosvila, Maribor-Melje, Gubčeva ulica. 1206

Gospodarka zadruga krojaških mojstrov

in Maribor, Trg svobode 6

empfiehlt sich zur Anfertigung von modernen Anzügen nach Maß und neuester Mode durch ihre erstklassigen, fachmännisch gebildeten Kräfte. — Spezial-Abteilung für Uniformen. — Große Auswahl englischer, tschechischer und heimischer Stoffe in verschiedenen Qualitäten und zu Konkurrenzpreisen. 2196

Sichere schöne Existenz

bietet sich in Zagreb (Hauptstraße). Wegen Ausscheiden eines kranken Mitgliedes Beteiligung (eventuell ganze Uebernahme) an einem seit 17 Jahren bestehenden, hochsolventen, im ganzen Lande renommierten Detailgeschäft mit großem Kundenkreis geboten. Bedingung: Agile, seriöse, kaufmännisch gebildete Kraft, persönliche Mittätigkeit, 250.000 Dinar (bei doppelter Wertübernahme) wovon 150 Mille für Bareinkäufe verbleiben. Seriöse Anträge erbeten unter »Tüchtiger Kaufmann« an Publicitas d. d. Zagreb, Illica 9. 2077

ZU VERMIETEN:

Ordinationsräume Kanzleien

Gosposka ulica 20, 1. Stock.

Anfrage: Pirchau, Gregorčičeva ul. 16

Fuhrwerke

zwecks Abfuhr von zirka 5000 Kubikmeter Erde werden gesucht. — Angebote an Marko Rosner, Maribor, Slovenska ulica 13. 2205

Dauerverdienst durch angenehme Werbetätigkeit. Propaganda-Office, Paul Miklin Friesach, Österreich. (Rückporto erbeten). 2202

Vordruckerin mit Praxis, ev. geklarte Weißnäherin, wird aufgenommen bei C. Büdefeldt, Gosposka ul. 4. 2150
Dienstmädchen, das auch etwas kochen kann wird bei kinderlosem Ehepaar aufgenommen. Vorzustellen zwischen 1—3 Maistrova ulica 6. Part. rechts. 2142

Funde — Verluste

Zugelaufer junger Wollhund. Gostilna Dabinger, Pristan. 2199

Wichtige Dokumente, Orožnova ulica bis Slomškov trg, verloren. Abzugeben bei Dr. Kieser Advokat, Aleksandrova cesta 14. 2107

Korrespondenz

50 Jahre alter alleinstehender Villenbesitzer wünscht mit ebensolchem Fräulein oder alleinstehender Witwe mit Vermögen bekannt zu werden. Zuschr. an die Verwalt. unter »32«. 2023

Gewerbetreibender und Besitzer, 40 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft mit einer Frau besseren Standes. Zuschriften unter »Sreča« an die Verw. 2057

Alleinstehende bessere Dame in mittleren Jahren sucht eben solchen gutsituierten Herrn ehrenhaft kennen zu lernen. Unter »Ehrenhaft 100« an die Verw. 2084

Alleinstehende Wirtin. Brief erliegt in der Verw. 2095

Sympathische, 40jährige Pensionistin sucht Bekanntschaft mit älterem charaktervollen Herrn zwecks gemeinsamen Haushaltes. Unter »Bescheiden« an die Verw. 2001

Kaufmännisch gebildete, solide

Acquis-teure

werden aufgenommen. — Unter: »Sajna, Poste restante Maribor 2. 2192

Erstklassige Glanzkohle

bei M. Jovšek

Tattenbachova 13, Tel. 2457

37 Dinar

für 100 kg. Carbonpaquet am Lager. 2194



Zur Heilung von Frostschäden und juckenden Frostbeulen

dient ein warmes Fußbad, in welchem vorerst 3 Eßlöffel echtes ST. ROCHUS-FUSSALZ aufgelöst wurden. In diesem Bade lasse man den erkälteten Körperteil weichen. Nach dem Bade massiere man mit ein wenig Vaseline die schmerzende Stelle und hülle selbe in weiches, warmes Tuch ein. Es tritt eine sofortige wohltuende Linderung ein und nach 4—5-täglicher Wiederholung verschwinden die Frostschäden und die Füße kommen vollständig in Ordnung. Eine ausgiebige Rochuspackung schon für 9 Dinar erhältlich. 1221

Geschlechtsleiden

Syphilis, Tripper, Weißfluß, auch in veralt. Fällen, wurden ohne gift. Einspritz. u. Berufsunfähig durch ein einfaches naturgemäß. Verfahren geheilt, durch ärztliche Untersuchung bestätigt. Glänz. Anerkennungen, viele Dankschreiben. Verlangen Sie sofort aufklärende Broschüre über Haut- und Geschlechtsleiden mit 6. Folien.

Timm's Kräuteruren

und ihre Wirkung. Versand diskret gegen Dinar 7.— Rückporto u. Briefmarken. J. V. Stico, Enschede / Holland 200

Wir empfehlen unsere

Frühjahrs-Neuheiten

in Wolle und Seide!

TRGOVSKI DOM, MARIBOR

Wir nehmen auch Sparkassabüchel als Zahlung entgegen 2191

Für den Rayon Zagreb
sucht gut eingeführter Vertreter

Vertretung einer leistungsfähigen Textilfabrik

Zuschr. unt. »Moderne Verkaufsmethode K-2555« an Interreklam A.-G., Zagreb, Masarykova 28.
Erfolg gewährleistet!

PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten

Recherchen über Erfindungen und Patente im in- und Ausland. Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeit und Eingriffe. Klagen, Feststellungen-Anträge, Vorschläge für Handels- u. Fabrik-Marken etc. besorgen die beiderseits Sachverständigen Civil- u. Patent-Ingenieur A. BAUMEL, Oberassistent i. P. Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. S. J. M., Regierungsrat. P.

Maribor, Jugoslawien, Vetriniska ulica 30

Danksagung.

Anläßlich des schweren Verlustes, den wir durch den Tod unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Herrn

Alois Stranz

Revident i. R.

erlitten haben, sprechen wir allen für die herzliche Anteilnahme und die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, wie auch für die schönen Kranz- und Blumen spenden unseren tiefempfundenen Dank aus. Insbesondere danken wir dem sehr geschätzten Herrn Dr. Drsch für die äußerst aufmerksame Behandlung unseres teuren Verewigten, der guten, treubesorgten Frau Maria Stern und allen lieben Mitbewohnern des Hauses.

Maribor, den 22. Februar 1934.

2083 Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Wildhasen

eingefrorene, solange der Vorrat reicht, per Stück 15 Dinar.

Viljem Abt, Export

Maribor, Kejžarjeva ulica 8



LEIPZIGER FRÜHJAHRSMESSE 1934

Beginn 4. März

33 1/2% Fahrpreismäßigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken!

Alle Auskünfte erteilt:

Ing. G. Tönnies, Ljubljana, Dvorakova 3/II.

oder

Zvanični biro lajpciškog sajma, Beograd, Knez Mihailova 33

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR

im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka—Slovenska ulica

Ueberrimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Stichterste Geldanlage, da für Einlagen bei diesem Institut das Draubenat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also papiersicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch. 2099

Finale: CELJE

Via-4-via Post, früher Stadteierliche Sparkasse